Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 14[illegible] / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 29. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.60 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Professor Piccard glücklich gelandet

Auf dem Gurglferner-Gletscher. — 16000 Meter Höhe erreicht.

(T) **Innsbruck**, 28. Mai.

Soeben, um 15,20 Uhr, traf hier die Nachricht ein, daß Prof. Piccard am Mittwoch abend um 22 Uhr mit seinem Ballon wohlbehalten auf dem Gletscher des Gurgl-Ferners (Oetztaler Alpen) niedergegangen war und mit seinem Begleiter am heutigen Donnerstag frisch und wohlbehalten mit der nach der Landungsstelle unterwegs befindlichen Expedition zusammentraf. Piccard teilte mit, daß er eine Höhe von 16 000 Metern erreicht habe.

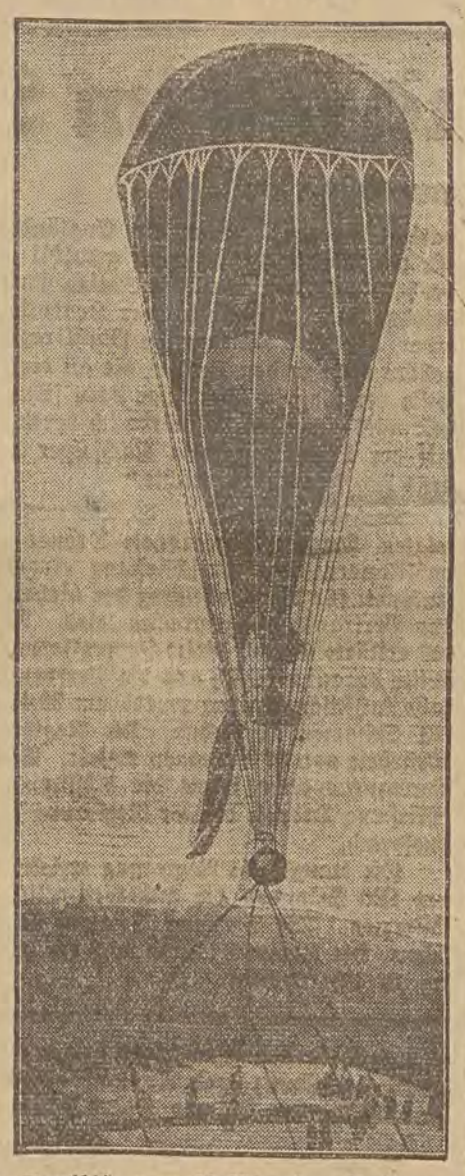
(T) **Innsbruck**, 28. Mai.

Aus den inzwischen bekanntgewordenen näheren Einzelheiten über die Landung ergibt sich folgendes: Der Ballon war am Mittwoch abend um 22 Uhr auf dem Eisfeld des Gurgl-Ferners glatt gelandet. Prof. Piccard erzählt, es sei eine herrliche Alpenfahrt gewesen. Im allgemeinen habe er den Ballon in seiner Gewalt gehabt. Der Auftrieb des Ballons sei so groß gewesen, daß er, Piccard, erst in der Nacht zur Landung schreiten konnte.

Für das Landungsmanöver habe er keine Wahl gehabt. Er habe ein Eisfeld gesehen, und dieses als besten Landungsplatz erachtet. Die Landung sei glatt vonstatten gegangen. Da es schon zu spät gewesen sei, um noch zu menschlichen Behausungen zu kommen, haben er und sein Begleiter die Nacht in der Gondel verbracht. Heute früh hätten sie sich orientiert und seien nach Obergurgl abgestiegen. Unterwegs seien sie mit der Rettungsexpedition



Professor Piccard (rechts) mit seinem Begleiter, Ingenieur Dr. Kipfer (links) in der Gondel ihres Stratosfären-Ballons.



Ein Funkbild vom Aufstieg des Ballons in Augsburg.

zusammengetroffen und wurden von einem Teilnehmer der Expedition bis zur Ortschaft heruntergeführt.

Gegen 15 Uhr trafen die Höhenflieger in Obergurgl ein. Unter den Begleitern befand sich auch der Söldener Berichterstatter des „Innsbrucker Beobachters", der wohl als erster von der glücklichen Landung weiterberichten konnte. Piccard und sein Begleiter Kipfer sind wohl sehr müde, sonst aber wohlauf.

Der Ballon ist wohlbehalten

Kleinere Beschädigungen an den Apparaten sind nicht der Rede wert. Piccard erzählt, daß die Höhenfahrt für die Beobachtung äußerst interessant gewesen sei. Er bleibt vorläufig in Gurgl. Der Ballon wird abmontiert und dann zu Tal gebracht. Von Innsbruck aus sind zwei alpine Mannschaften unterwegs, die bei der Abmontierung behilflich sein werden.

Von anderer Seite ist die inzwischen allerdings noch unbestätigte Nachricht eingetroffen, daß sich Prof. Piccard inzwischen von Gurgl aus erneut zur Landungsstelle begeben hat, um nach seinen Instrumenten zu sehen.

Die Nachricht, daß Prof. Piccard und sein Begleiter entgegen allen Erwartungen nun doch wohlbehalten und ohne jede Verletzung sicher zu Boden zurückgekommen sind, hat die ungeheure Spannung der beiden Tage in ebenso erfreulicher wie staunenerregender Weise gelöst.

Man hatte Piccard bereits aufgegeben

Im Laufe des Mittwoch und gestern früh hatte man Piccard aus den Augen verloren und bereits den Tod des Forschers vermutet. So lief gestern u. a. nachstehende Funkmeldung ein:

(T) **Innsbruck**, 28. Mai.

Der Tiroler Anzeiger hat von einem Carabinieri-Commando aus Meran die Mitteilung erhalten, daß der Ballon Piccards wahrscheinlich in Schnalsa-Tal, einem Nachbartal des Etschtals, niedergegangen sein wird. Ob diese Nachricht zutrifft, entzieht sich der Beurteilung. Jedenfalls ist die gesamte italienische Polizei zur Suche nach dem Ballon aufgeboten worden.

In Augsburg ist man der Auffassung, daß die Insassen des Ballons Piccard verloren gingen. Nach einer in Augsburg vorliegenden Meldung, haben italienische Flugzeuge den Gurgler-Firner überflogen, aber keine Lebenszeichen oder sonstige Zeichen der Balloninsassen wahrnehmen können. Man schließt daraus, daß die Insassen tot sind, da sie sich sonst bemerkbar gemacht hätten.

Weitere Einzelheiten über das wohlgelungene Unternehmen Prof. Piccards besagen: Prof. Piccard konnte aus dem Grunde tagsüber nicht herunter und mußte sich in einer Höhe von 5—6000 Metern halten, weil es zu heiß war und der Ballon einen zu großen Auftrieb hatte. Er mußte mit der Landung auf eine niedere Temperatur warten. Nachdem er eine höchste Höhe von 16 000 Metern erzielt hatte, hat er bis zum Augenblick seiner Landung noch 14 Stunden gebraucht. Nachdem das Landungsmanöver gelöst worden war, blieb er mit seinem Assistenten in der Gondel, weil er sich in der Nacht nicht mehr orientieren konnte. Das Interesse an dem erfolgreichen Ausgang der Piccardschen Expedition ist in Europa ungeheuer. Die Redaktion der „Innsbrucker Nachrichten" erhielt heute nachmittag Anrufe aus aller Welt. Amerikanische und englische Zeitungen rufen an und es sind auch schon aus allen möglichen Staaten Europas Journalisten in Innsbruck eingetroffen.

Erst einmal ausschlafen

Professor Piccard und sein Begleiter Kipfer haben zunächst nur den einen Wunsch, sich auszuschlafen und sich etwas zu erholen, ehe sie weitere Erklärungen abgeben. Bisher äußerten sie sich, daß sie außerordentlich wichtige Beobachtungen gemacht haben, deren Auswertung naturgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Forscher wollen zwei bis drei Tage in Obergurgl bleiben, um die Bergung des Ballons und der Gondel mit den wichtigen Instrumenten selbst zu überwachen.

Für die Bergungsarbeiten des Piccardballons sind die Gendarmerie und eine Abteilung Tiroler Alpenjäger angenommen worden. Sie sind heute noch zur Karlsruher Hütte heraufgestiegen und werden morgen in aller Früh zum Ballon vordringen.

Die Frau des Professors Piccard hat bereits telefonisch aus Brüssel angerufen und sich nach ihrem Mann erkundigt. Als sie von der glücklichen Landung erfuhr, hörte man durch das Telefon den Ausruf:

„Er lebt, Gott sei Dank. Mir war er bereits tot gesagt".

In Innsbruck trafen aus der ganzen Welt Anfragen nach dem Schicksal Piccards ein. Der Autoverkehr war ungeheuer. Verschiedene Journalisten sind auch im Flugzeug angekommen. Unter anderen kam in Innsbruck

der Afrikaflieger Mittelholzer

aus Zürich mit einem Züricher Redakteur an. Mittelholzer wollte ursprünglich beim Ballon landen, hat aber seine Absicht aufgegeben.

* * *

(T) **Basel**, 28. Mai.

Professor August Piccard, der am 28. Januar 1884 in Lutry im Kanton Waadt zusammen mit seinem Zwillingsbruder Johann geboren ist, hat seine Jugend in Basel verbracht. Der Vater war Chemieprofessor. Die Mutter stammte auch aus einer Professorenfamilie, so daß der Knabe schon ganz in einer wissenschaftlichen Atmosfäre aufwuchs. Schon als Knabe betätigte er sich mit seinem Zwillingsbruder auf den Wiesen der Stadt Basel und stellte dort mit Drachen allerhand Versuche an. Im Geometrie- und Fysikunterricht glänzten die Piccards mit allerhand gelungenen selbstgebauten Apparaten und Modellen und brachten damit manchmal die Lehrer in eine nicht geringe Verlegenheit. Auch der Vater zeigte starkes Interesse für die Luftfahrt, und als Speltering mit seinem Ballon bei Basel landete, eilte der Gelehrte mit seinen Kindern, allen Neunjährigen, voraus und war zuerst auf dem Platz. Auf dem Polytechnikum in Zürich hörten die beiden Brüder Piccard ihre Lieblingswissenschaft. August Piccard machte, nachdem er das Diplom als Maschineningenieur bestanden hatte, dann auch noch seinen Doktor der Naturwissenschaften. Er war von 1913 bis 1920 als Privatdozent an der technischen Hochschule in Zürich beschäftigt und ist seit 1922 ordentlicher Professor für Fysik. Sein Assistent Paul Kipfer ist der einzige Sohn des Obersten Kipfer in Biel am Züricher See. Er ist 26 Jahre alt und studierte ebenfalls an der technischen Hochschule in Zürich. Vor 1½ Jahren beendete er seine Studien und kam dann sofort zu Professor Piccard.

Die Völkerbundligen in Budapest

Budapest, 27. Mai.

Am Sonntag fand die offizielle Eröffnungsfeier des Kongresses der internationalen Union der Völkerbundligen im Abgeordnetenhaus statt. Ansprachen wurden gehalten vom holländischen Präsidenten Luinburg, dem Grafen Albert Apponyi, dem Ministerpräsidenten Graf Stefan Bethlen, der den Kongreß im Namen der ungarischen Regierung begrüßte, und Oberbürgermeister Dr. Ripka. Dann fanden vor- und nachmittags vertrauliche Ausschußsitzungen statt.

Nach der Regierungsbildung in Warschau

Weitere Personalveränderungen bevorstehend.

Unser Korrespondent meldet aus Warschau: Die Gerüchte, daß mit der Bildung der neuen Regierung die Personalveränderungen in der Staatsleitung noch nicht abgeschlossen seien, scheinen sich zu bestätigen. Presseberichten und Meldungen der halboffiziellen Agentur „Iskra" zufolge steht der Rücktritt des Vizefinanzministers Dr. Grodynski bevor; an seine Stelle soll St. Starzynski treten, dessen Ernennung bereits in den nächsten Tagen erfolgen soll. Diese Nachricht hat übrigens in Wirtschaftskreisen lebhafte Beunruhigung ausgelöst, da Starzynski ein großer Anhänger des Etatismus ist. Was den anderen Vizefinanzminister, Koc, angeht, widersprechen sich die Nachrichten. Sonst gut informierte Blätter kündigen auch seinen Rücktritt an. Von den beiden Vizeministern für Industrie und Handel soll Vizeminister Dolezal Rücktrittsabsichten haben. Dolezal ist angeblich dazu ausersehen, Polen in Genf ständig zu vertreten. Als sein Nachfolger im Handelsministerium soll Oberst Langner in Frage kommen.

Geteilt sind auch die Meinungen darüber, wohin Matuszewski gehen wird. Während einerseits behauptet wird, daß durch eine voreilige Besetzung des Gesandtenpostens in Budapest Minister Matuszewski die Rückkehr zur Diplomatie erschwert worden sei, wird von der Warschauer Rosten Presse behauptet, Matuszewski werde Botschafter in Rom oder London werden.

Die Regierungsübernahme

Gestern vormittag um 11 Uhr nahm der Staatspräsident auf dem Schloß den Mitgliedern des neuen Kabinetts den Eid ab. Ministerpräsident Prystor übernahm gleichfalls am Vormittag die Amtsgeschäfte des bisherigen Premiers. Im Laufe des Tages traten auch die anderen Minister ihre Aemter an.

Durch Schreiben an den Sejmmarschall teilte Minister Jan Pilsudski seinen Rücktritt vom Amt eines Vizesejmmarschalls mit.

Gestern abend gab der ehemalige Ministerpräsident Slawek den Mitgliedern der bisherigen und der neuen Regierung im Ministerrat ein Essen.

Am 1. Juni findet eine Sitzung des Parlamentarischen Klubs des Regierungsblocks statt.

Die Börse reagiert

Auf der Warschauer Börse machte die Nachricht von dem Scheiden des Finanzministers Matuszewski, der sich stets energisch für das Budgetgleichgewicht und die Stabilisierung der Valute eingesetzt hatte, einen niederdrückenden Eindruck. Ihren Ausdruck fand diese Stimmung in Kursrückgängen der Staatsanleihen. Die Investitions- und die Bauanleihe gingen gestern verhältnismäßig stark zurück.

Der neue Remarque

bei uns erhältlich!

Vom Verfasser des berühmten Buches „Im Westen nichts Neues" ist soeben erschienen:

„Der Weg zurück"

Frontkameraden, der Heimat wiedergegeben, suchen den neuen Weg ins Leben.

In Ganzleinen Zł. 16.50.

„Libertas"-Buchhandlung

Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86

Laval und Briand fest im Sattel

Eine große Verteidigungsrede Briands.

(T) **Paris**, 27. Mai.

Die Kammer trat um 15 Uhr zusammen und begann ohne weitere Einführung mit einer politischen Aussprache, die bis 16,30 Uhr dauerte. In einer scharf geführten Interpellation forderte Franklin Bouillon den Rücktritt Briands. Er führte unter anderem aus, die Behauptung, über das deutsch-österreichische Zollabkommen noch keinen Entschluß zu fassen, bevor der Haager Gerichtshof nicht entschieden hätte, sei eine Komödie gewesen, da Schober selbst erklärt hatte, daß die vorbereitenden Arbeiten zwischen den beiden Ländern weiter fortgesetzt werden. Frankreich hätte dazu geschwiegen. Ferner warf Franklin Bouillon Briand vor, daß er einen Tag zu früh aus Genf abgereist sei, anstatt die Behandlung der polnischen Angelegenheit abzuwarten. Gegen 17,30 Uhr antwortete Briand, verteidigte seine Haltung in Genf und widerlegte im einzelnen die von Franklin Bouillon formulierten Vorwürfe. „Ich habe das Recht zu erklären," erklärte Briand, „daß meine Politik vom Parlament gebilligt worden ist. Auch die Genfer Vorgänge haben gezeigt, daß meine Politik weitgehend unterstützt wird." Ferner erklärte Briand, daß er zu dem deutsch-österreichischen Zollabkommen Stellung genommen und betont habe, daß kein Unterschied zwischen der wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit gemacht werden dürfe. Man habe deshalb nicht das Recht, ihm den Vorwurf zu machen, er habe Frankreichs These in Genf verraten. Was die polnische Angelegenheit betreffe, so sei ja die Behandlung derselben vom Völkerbund verlegt worden. Wenn ein Engländer zum Vorsitzenden für die Abrüstungskonferenz gewählt worden sei, so ist es deshalb geschehen, weil die Kleine Entente den Vorsitz abgelehnt hat. Anderseits war Henderson der einzige Kandidat, der eine einstimmige Wahl erzielenn konnte. „Ich gehöre nicht zu den Leuten, die an einem Amt kleben, doch sollte der Angriff Bouillons dazu führen, mir meine Freiheit wiederzugeben, so würde ich bereit sein, zurückzutreten, mit der Bitte, daß mein Nachfolger das von mir begonnene Werk fortsetzen möchte."

Nach der Rede Briands, der noch belanglose Diskurse folgten, hat der Abgeordnete Drouot von den linken Republikanern eine Entschließung eingebracht, in der dem Kabinett für die Fortsetzung der bisherigen Friedenspolitik das Vertrauen ausgesprochen wird. Ministerpräsident Laval erklärte sich mit dieser Formulierung einverstanden und stellte darauf von sich aus die Vertrauensfrage. Der radikalsozialistische Antrag wurde um 20,45 Uhr mit 318 gegen 261 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hat somit eine Mehrheit von 57 Stimmen erzielt. Nach diesem indirekten Vertrauensvotum folgte die Abstimmung über die Entschließung Drouot, die der Regierung direkt das Vertrauen aussprach.

Die französische Regierung erzielte hierbei mit 332 gegen 226 Stimmen die außerordentliche Mehrheit von 76 Stimmen. Die Stellung Briands ist somit vorläufig gesichert. Die Kammer wurde nach der Abstimmung auf Freitag 15 Uhr vertagt.

Zaleski bei Briand

(T) **Paris**, 27. Mai.

Außenminister Briand hat am Donnerstag den polnischen Außenminister Zaleski zu einer längeren Unterredung empfangen. Ueber den Ausgang dieser Unterredung wird noch vollkommen geschwiegen.

Tagung der Allpolnischen Jugend aufgelöst

Wie aus Krakau gemeldet wird, drang dort kurz nach Eröffnung einer Monatstagung des Rates der "Allpolnischen Jugend" Polizei in den Saal, beschlagnahmte alle auf dem Präsidiumstisch liegenden Papiere, sowie Privateigentum einiger Tagungsteilnehmer und erklärte die Tagung für aufgelöst. Das Präsidium des Krakauer akademischen Komitees hat durch Vermittlung des Rektors der Jagellonischen Universität gegen diese Maßnahme der Polizei Protest eingelegt.

Burschentag in Bingen

Die Deutsche Burschenschaft hielt in den Pfingstfeiertagen in Bingen ihre diesjährige Tagung ab. Der Verbandstag fand seit der Einigung der Deutschen Burschenschaft zum ersten Male am Rhein statt. Am Sonntag fand eine Kundgebung am Niederwalddenkmal statt. Die Verhandlungen ergaben den einstimmigen Beschluß, daß die bisherige politische Linie der Burschenschaft im Kampf für die äußere und innere Befreiung fortgesetzt werden soll. Die Burschenschaft begrüßt den Gedanken der Zollunion und erwartet die Durchführung des ursprünglichen Planes. In der Hochschulpolitik fordert der Burschentag vom Staat die Anerkennung einer wirklich freien studentischen und wissenschaftlichen Selbstverwaltung. Eine Vereinbarung mit dem nationalsozialistischen Studentenbund wurde angenommen. In Würdigung der Verdienste des allzu früh verstorbenen langjährigen Führers der burschenschaftlichen Grenz- und Auslandsarbeit erhielt die Grenzlandstiftung den Namen Georg-Kleeberg-Stiftung.

Der Verein für das Deutschtum ins Ausland

und das Deutschtum in Mittelpolen

Wie wir im „Generalanzeiger für Bonn und Umgegend" lesen, sprach in der Versammlung der Akademischen Ortsgruppe Bonn des Vereins für das Deutschtum im Ausland cand. theol. Adolf Cerecki mit tiefer Ergriffenheit über das Deutschtum in Kongreßpolen. Eingehend schilderte er die auf Einladung polnischer Fürsten erfolgte deutsche Kolonisation in Polen vom 12. bis 18. Jahrhundert, besonders die Anlage von Krakau, Warschau und Lodz nach deutschem Stadtrecht. Klar wies er nach, welche hervorragende Bedeutung deutsche Landwirtschaft, Handwerk und Textilindustrie in Lodz für die Wirtschaft des Landes erlangte. Kurzsichtiger polnischer Chauvinismus hat in den letzten Jahrzehnten der Wirtschaft und den kulturellen Organisationen der über 500 000 Deutschen in Kongreßpolen schwere Wunden geschlagen. Daher nahm die gut besuchte Versammlung den Appell des Redners zur moralischen Unterstützung des Deutschtums im Kampfe für Volkstum und religiöses Vätererbe begeistert auf.

Eine Volksabstimmung über die Abrüstung

Ein Bauer aus Saint Sauveur de Nuaille in Frankreich, erwirkte die Erlaubnis der Bürgermeister seines Wohnorts und fünf benachbarter Orte, um eine unoffizielle Volksabstimmung aller Wähler vorzunehmen. Diese wurden ersucht zu erklären, ob sie für die allgemeine Abrüstung seien und ob sie die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Vernichtung alles Kriegsmaterials an einem bestimmten Tage bewilligen würden. Der 1. April 1932 wurde als dieser Tag vorgeschlagen. Bei der Abstimmung erklärten sich 90 Prozent für die totale sofortige Abrüstung.

— Man müßte derartige Abstimmungen überall veranstalten.

Die Kämpfe in China

(T) **London**, 27. Mai.

Die „Times" meldet aus Hongkong, daß die Schiffahrt vor Minen in der Einfahrt von Swatau gewarnt wird. Die Minen sind auf Veranlassung der Kantonbehörden gelegt worden, um Truppenlandungen der Nankingregierung zu verhindern. Der britische Zerstörer „Somme" ist vorläufig im Hafen von Hoihau verblieben, da man über das Schicksal einer englischen und zweier amerikanischer Missionarinnen in dem von Kommunisten bedrohten Ost-Hainan besorgt ist.

Die Kantonregierung macht alle Anstrengungen, um die Zollüberschüsse der Provinz Kwantung in ihre Hand zu bekommen.

Letzte Nachrichten

Einer deutschen Meldung zufolge, überflog ein polnischer Doppeldecker am Donnerstag mittag deutsches Hoheitsgebiet über Dombrowa, Biskupitz und Mikultschütz in Höhe von etwa 800 Metern und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung über die Grenze. An den Tragflächen seien rot-weiße Karos erkannt worden. Danach ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß es sich um ein Militärflugzeug handelte.

Schwere Gewitterschäden in England

Cardiff und Wales wurden am Donnerstag vormittag von einem ungewöhnlich schweren und lang anhaltenden Gewittersturm heimgesucht. Der Schaden wird auf viele Millionen Zloty geschätzt. Ganz besonders schwere Schäden haben Easter und Valley in der Grafschaft Monmouthshire erlitten.

So wurden sämtliche Häuser von den Regenmassen überschwemmt.

An verschiedenen Stellen entstanden große Erdrutsche, wobei mehrere Personen verletzt wurden. So stürzte ein mit Arbeitern besetzter Zug einen Abhang hinunter, wobei mehrere Personen verletzt wurden und der Lokomotivführer sein Leben verlor. Auch ein Motorzug sprang aus den Gleisen und stürzte um, da unter dem Bahnkörper ein

großer Teil der Böschung fortgespült

worden war. Die Hauptstraße war infolge zahlreicher Erdrutsche für den Verkehr vollkommen unbrauchbar geworden. Der elektrische Strom und die Telefonverbindung sind fast überall unterbrochen. In vielen Fällen wurden die Menschen in ihren Häusern durch die Wasserfluten eingeschlossen und mußten durch Rettungsmannschaften aus der gefährlichen Lage befreit werden. An vielen Stellen reichten die Abflußanlagen nicht aus, so daß in kürzester Zeit die Häuser unter Wasser standen. Das Hauptgasrohr explodierte inmitten der Stadt und riß das Pflaster in weitem Umkreis auf. Sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung zerbrachen.

In Exmoor dauerte der Gewittersturm 7 Stunden lang.

Mehrere Bäume wurden entwurzelt und ganze Gruppen von Bäumen fortgerissen. In den Straßen von Shanklin und Sandown stieg das Wasser so hoch, daß der Verkehr mit Booten aufrecht erhalten werden mußte. Das Unwetter erreichte im Laufe des Vormittags auch London und die östlichen Teile Englands.

Die Deutschtumstagungen

I.

Das Deutsche Ausland-Institut und die Wissenschaft um das Auslanddeutschtum

Von den Deutschtumsverbänden setzt als erstes regelmäßig um die Himmelfahrtstage das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart mit seinen Tagungen ein. Es wandert nicht, es bleibt bodenständig und heimatgebunden. Es weiß, daß das schmucke Stuttgart, die wachsende Großstadt Süddeutschlads — um diese Zeit im schönsten Schmucke der Blütenkerzen seiner Kastanienbäume prangt — in der Tat eine kaum zu übertreffende Städteschönheit, die immer wieder die Fremden anlockt und ihnen wundervolle Eindrücke vermittelt. Jetzt, da diese Stadt auch eine Reihe neuer und guter Hotels bekommen hat, geht man von nah und fern gerne dahin. Und so sieht man einen Finanzminister aus Hessen und einen Kultusminister aus München, einige Staatsräte und Präsidenten aus allen deutschen Landen mit dem württembergischen Herrn Staatspräsidenten und dem württembergischen Herrn Justizminister plaudern. Zu den Vertretern der Reichs- und der Länderregierungen kommen die Männer aus Handel und Industrie, von Kunst und Wissenschaft. Mit dem I. G. Farben-Führer Geheimrat Duisburg unterhält sich da der Rektor der Universität Münster, mit dem Reichsverbands- der deutschen Industrie-Geschäftsführer Geheimrat Kastl der Vertreter der Universität Salzburg oder Innsbruck. Und zwischen all den vielen Professoren und Gelehrten, Industriellen und Kaufleuten plaudern dann die Vertreter des Auslanddeutschtums von Ueberland und Uebersee, der Mann aus Chile lernt den Deutschen aus Polen, der Sudetendeutsche den Schulmann aus Bolivien kennen. Eine ausgezeichnete Mischung und eine glänzende kleine Volksgemeinschaft, die sich am Abend des Himmelfahrtstages zu einem gemütlichen Bierabend im gastlichen Hause des Vorsitzenden des Verbandes des Deutschen Ausland-Instituts, des Herrn Generalkonsul Dr. Wanner, zusamemnfindet, wo 5 liebliche Töchter der Dame des Hauses helfen, die Gäste liebenswürdig zu betreuen.

Zuvor aber hat man 8 Stunden harter Arbeit hinter sich. Der Wissenschaftliche Beirat, unter dem Vorsitz seines Vorsitzenden, des Geheimrat Goetz aus Leipzig, hat getagt und erfreulicherweise auch den Gästen Einblick in seine Arbeit gewährt und sie als Zuhörer willkommen geheißen. Das Deutsche Ausland-Institut ist ja die größte wissenschaftliche Pflegestätte für das Auslanddeutschtum geworden. Seine Bücherei ist um 6500 Bände auf 45 500 Bände angewachsen und die weitaus größte Sammlung auslanddeutscher und auslandkundlicher Literatur. Allein 3000 Werke mußten aus dieser Präsenzbibliothek an wissenschaftliche Arbeiter nach auswärts verliehen werden, weil sie nur in Stuttgart vorhanden und erhältlich sind. Ueber 13 000 Bände sind von Professoren, Forschern, Doktoranden im Hause des Deutschtums selbst genutzt worden — ein erfreuliches Zeichen für das Interesse an diesen Fragen. Für das bekannte historische Quellenwerk, den Dahlmann-Waitz, hat das Institut jetzt einen auslanddeutschtumsbibliografischen Teil von 1500 Titeln bearbeitet, der die Gelehrten nur noch mehr anregen wird, sich mit diesen Fragen zu befassen. Diese Auswahl erfolgte aus der jetzt 34 000 Titel umfassenden großen Zentralnachweiskartei der gesamten Auslanddeutschtumsliteratur in Büchern und Zeitschriftenaufsätzen, die im Institut nach der Vergangenheit ergänzt und für die Gegenwart und Zukunft auf dem Laufenden gehalten wird und aus der jetzt bald — ein notwendiges Werk! — ein bibliografisches Handbuch von über 6000 Titeln in Lieferungen erscheinen soll. In 29 000 Stück geht monatlich ein Bücheranzeiger „Neue Bücher" in alle Welt, der den Auslanddeutschen das gute und billige neue deutsche Buch aller Arten in kurzen Strichen kennzeichnen und sie unterrichten und mit dem literarischen Schaffen der Heimat in Verbindung halten soll.

Im Archiv gehen jetzt 1650 Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig ein und werden ausgewertet, es gibt da eine Kartei der deutschen Vereine und Verbände im Ausland von über 35 000 Karten mit genauen Adressen, mat hat von diesen Vereinen an Satzungen, Drucksachen, Programmen, Katalogen usf. rund 25 000 Stück und kann die herrlichsten Auskünfte damit geben, man bearbeitet da den Uebersseeteil des großen Handwörterbuchs des deutschen Volkstums, der als eigener Band eines auf 5 Bände berechneten Werks in Leipzig herauskommen soll.

In der Bildabteilung gibt es jetzt nahezu 35 000 Bilder vom Auslanddeutschtum und zur Auslandkunde. Von diesem Material hat man gegen 29 000 Diapositive angefertigt, die im abgelaufenen Jahre mit über 44 000 Stück unentgeltlich und gemeinnützig verliehenen waren. Unendlichen Nutzen haben die akademischen Vorlesungen und die Volkshochschulvorlesungen davon gezogen. Man hat jetzt im Deutschen Ausland-Institut 9700 Karten und kann damit glänzende Auskünfte erteilen. Die Ausstellungsabteilung hat nach Beendigung der „Danzig-Ausstellung" ihre Stuttgarter Bestände ergänzt und ausgebildet, sie hat eine Reihe kleiner Sonderausstellungen beschickt und sich an der erfolgreichen Aufklärung beteiligt. Die Presse-Abteilung gibt in jeweils 5000 Exemplaren die größte und beste Zeitschrift für Auslanddeutschtumsfragen, den halbmonatlich erscheinenden „Auslanddeutschen" heraus, dem sich eine wöchentlich an über 4000 und auslanddeutsche Zeitungen unentgeltlich gehende Pressekorrespondenz anschließt.

Die wissenschaftliche Schriftenreihe des Instituts ist auf 44 Bände angewachsen, von denen 28 in der Kulturhistorischen Abteilung, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen, 5 in der Abteilung für Biografien und Denkwürdigkeiten, 5 in der Wirtschaftswissenschaftlichen und 2 in der Abteilung der Dokumente des Auslanddeutschtums erschienen sind. Das ist bei diesen schlechten Zeiten eine gewiß erstaunliche Leistung, der sich mit hunderten von Vorträgen in Vereinen und Gesellschaften, an deutschen Sendern und im Institut selbst die Vortragsaufklärungstätigkeit würdig anschließt. Kein Wunder, daß dieses prachtvolle Material auch zu zahlreichen Schulungstagungen genutzt worden ist: Die Tagung zur Ausbildung von Auslandslehrern und -Lehrerinnen, die Tagung der Deutschen Studentenschaft sind schon traditionell geworden und jetzt hat auch eine erste Schulungstagung für Frauen stattgefunden.

Das sind nur ein paar knappe und mehr oder minder zufällige Griffe aus dem reichen Bericht, den der Vorstand dem Wissenschaftlichen Beirat vorlegen konnte. Dieser nahm gern von solcher fruchtbaren Tätigkeit Kenntnis. Er hörte mit Interesse Berichte über alle laufenden Arbeiten und a. auch über den Plan der demnächstigen Herausgabe der ersten Zusammenstellung aus alten Auswanderungsakten und Archiven. Es ist ein guter Gedanke, diese für die Anfänge des Auslanddeutschtums wichtigen Akten der Forschung dadurch zugänglicher zu machen, daß man sie einmal katalogmäßig und mit schlagwortartiger Inhaltsangabe überhaupt aus den Archiven registriert und diesen Katalog veröffentlicht. Das erste Bändchen wird so bald herauskommen. Leider sind ja die Reisen zur Erforschung des heutigen Deutschtums im Ausland infolge der Geldknappheit sehr schwer geworden. Was man aber dabei entdecken kann, das zeigte ein Bericht über eine Studienreise eines Abteilungsleiters des Deutschen Ausland-Instituts nach Jamaica. Er zog aus, um die Rassenfrage zu studieren und fand so ganz nebenbei auch Spuren des Deutschtums, denen er liebevoll und erfolgreich nachging. Ein zweiter Herr berichtete über Studienergebnisse in Polen. Der Wissenschaftliche Beirat gab dem berechtigten Wunsche Ausdruck, daß nicht nur Ausgrabungen und Stratosphären-Flüge, Eismeererforschungen und assyrische Studien unterstützt werden sollten, sondern daß auch die Studien am lebendigen Körper des deutschen Volkstums, in aller Welt kräftigt gefördert werden möchte. Der Tübinger Professor Uhlig gab in seinem Referate zu einer entsprechenden Entschließung die Anregung. Was ein einzelner Volkstumssplitter da leisten kann, das gab ein Referat des sudetendeutschen Professors Gierach aus Reichenberg kund, der von erstaunlich vielseibigen Arbeiten seiner Volksgruppe erzählte.

Der „Wissenschaftliche Beirat" ist ein wissenschaftliches Gewissen des Heimatvolks auch auf diesem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung und Lehre die Auslandvolkstumssplitter nicht zu vergessen. Zu den 30 reichsdeutschen Gelehrten gesellen sich etwa 20 Forscher aus allen Teilen der Welt. In diesem Jahre hat man die Volkskundler Geramb-Graz, Lehmann-Reichenberg, Hellbock-Innsbruck und den Germanisten Heusser-New York zugewählt und den Kreis der ordentlichen Mitgliedern, der durch den Tod von Dibelius-Berlin und Pohl-Breslau eine starke Einbusse erlitten hatte, durch den Berliner Statistiker Burgdörfer und den Heidelberger Anglisten Hoops ergänzt. Man hat frisch und tüchtig gearbeitet. Man hat Anregungen von allen Seiten entgegengenommen und man wird sicherlich auch im neuen Jahre fleißig und tüchtig zum Wohle des Gesamtdeutschtums im Stuttgarter Hause des Deutschtums arbeiten.

Von der praktischen Seite dieser Tagung soll in einem zweiten Aufsatz gesprochen werden. Dr. F. W.

NÜTZ DEINE
LIES
EIN
BUCH
FREIE ZEIT

Wir führen am Lager nur solche Lektüre — Altes und Neues —, die Ihnen Gewinn und Erholung bringt.

Bücherfreunde

können sich bei uns ohne Kaufzwang über alle Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt unterrichten.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

Die schönste Frau

von Karl Lüge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1920.

2

„Bitte, liebe Grit, nicht aufregen! Wenn wir Ihnen gesagt hätten, Sie möchten in einer dringenden Angelegenheit zu uns heraus kommen, hätten Sie uns ausgelacht! Wir mußten diesen Weg wählen, wollten wir Sie heute noch sprechen ..."

Die Filmdiva zog die weiße Boa fester um die Schultern, blickte an Vestelmann vorbei und fragte knapp, beinahe böse:

„Also, was ist?"

„Kommen Sie mit in die Direktion."

Grit Holander folgte dem voranschreitenden Vestelmann durch verschiedene Repräsentationsräume in das Zimmer des Generaldirektors Schwarzkopff. Das Zimmer saß bereits voll. Außer dem bärbeißigen Generaldirektor Schwarzkopff waren der Regisseur Joseph Huberhaus, der Dramaturg des Unternehmens Dr. Müller, der Operateur Joseph Stransky und der Reklamechef Peter Bauerfeld im Zimmer. Alle trugen einen gewissen feierlichen Ernst zur Schau und schienen beim Eintritt der Filmdiva sichtlich erleichtert aufzuatmen.

Die Lippen Grit Holanders träuselten sich zum Spott, als sie die Spitzen des Unternehmens so feierlich versammelt sah. Sie nickte kaum merklich mit dem Kopf und blieb abwartend und gelassen an der Tür stehen.

Schwerfällig erhob sich aus seinem Ledersessel der Generaldirektor, legte die Zigarre beiseite und schritt mit sauerfüßem Gesicht auf die Diva zu. Sie reichte ihm aber nur die Fingerspitzen und gestattete ihm nicht, ihr die Hand zu küssen. Dem herbeieilenden schneidigen Regisseur Huberhaus gab sie nicht einmal die Hand, und die übrigen drei Herren würdigte sie keines Blickes.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Gnädigste ...?"

„Nicht früher, bis ich weiß, was die ganze Geschichte hier bedeutet!"

„Kommen Sie doch, Grit," mahnte einlenkend Vestelmann, „nehmen Sie mit Platz und seien Sie kein Frosch!"

In eigenwilligem, ärgerlichem Trotz wollte Grit Holander dem Freunde die Bitte abschlagen; doch seinem Blick fügte sie sich und nahm in einem Klubsessel, etwas abseitz von den übrigen Herren, neben Vestelmann Platz und musterte von hier aus überlegen die Herren.

„Nun?"

Das war herrisch, ganz Filmdiva!

Der Generaldirektor räusperte sich und begann zögernd: „... Ehem ... ja ... Verehrte gnädige Frau! Sie sind also da, und Sie sehen uns hier — ehem ... vielleicht einigermaßen erstaunt — versammelt, um mit Ihnen eine seltsame Angelegenheit zu beraten! Es handelt sich eigentlich um etwas Lächerliches ..."

„Um so verwunderlicher, daß Sie mich dann rufen ließen und diesen Riesenapparat in Bewegung setzten ...!"

„Verzeihen Sie, gnädige Frau ... ehem ... die Sache ist nur bedingt lächerlich! Es ist auch eine sehr ernste Seite vorhanden ... und zwar betrifft es nichts Geringeres als Ihr — Leben!"

Erwartungsvoll hingen die Blicke der sechs Herren am Gesicht der Filmdiva.

Die Pointe war da!

Die Filmdiva stutzte einen Augenblick; dann brach sie in ein sorgloses, fast spöttisches Lachen aus.

„Köstlich! Famos, meine Herren! Ich schüttle einen Kopf nach dem anderen! Dieser Aufwand, diese Worte, diese letzte Drohung ... Sprechen Sie eigentlich im Ernst, oder was bedeutet sonst die ganze große Komödie, die ich hier inszeniert finde?"

Generaldirektor Schwarzkopff strich bedächtig die Asche seiner Zigarre ab und zog die Augenbrauen zum Zeichen seiner Verstimmung hoch.

„Ehem ... Gnädigste, Sie verzeihen gütigst ... Komödie möchte ich die Sache doch nicht bezeichnen! Vielleicht sind Sie so liebenswürdig und lesen dieses Schreiben. — Ehem! Ich glaube nicht, daß Sie dann noch Veranlassung finden werden, unser Verhalten ... ehem ... unsere Sorge um Sie, eine Komödie zu nennen."

Lässig, mit spöttischem Gesicht, nahm Grit Holander den dargereichten Brief aus der fleischigen Rechten des Generaldirektors und überflog die wenigen Zeilen des mit der Maschine geschriebenen Briefes:

„Generaldirektor Schwarzkopff, München.

Wie wir wissen, filmt bei Ihnen die Filmschauspielerin Grit Holander. Diese Dame ist wegen ihres herrischen Wesens überall in München unbeliebt und bitten wir, sie darum zu entlassen. „Wir" ist ja wohl ein weitgehender Begriff, aber dahinter steht eine Macht!!

Die Filmprimadonna muß mit ihrer Larve aus München und rasch hinaus, anderenfalls haben Sie sich die Folgen selber zuzuschreiben, Herr Generaldirektor!"

(Unterschrift fehlte.)

Gelassen reichte Grit Holander das Schreiben zurück.

„Und das bringt Sie so in Harnisch? Ich verstehe Sie nicht, Herr Generaldirektor! — Ich besitze hier einen ähnlich lautenden Wisch, und zwei oder drei habe ich zerrissen ... aber darüber reden ...? — Da ..."

Generaldirektor Schwarzkopff nahm und legte die Schreiben vor sich auf die Schreibtischplatte nieder; bedachtsam bemerkte er:

„Verehrte gnädige Frau — die Zeiten sind nicht derart, daß man über solcherlei Briefe lachen könnte! Es gibt da Beispiele ... Genug! Lassen Sie mich erst fortfahren ... Die beiden Briefe — der Ihre und der Meine — sind nämlich erst die Einleitung zu einer Kanonade ... einem Feldzug! Alle Herren, die hier versammelt sind, erhielten wie Sie und ich ähnliche Schreiben. Herrn Huberhaus drohte man ungeschminkt, daß er, falls er noch mit Ihnen zusammen arbeitet, seine heilen Knochen, wie es in einem der Briefe heißt, einbüßt, und daß Sie sein Schicksal teilen würden, falls Sie nicht freiwillig das Feld räumen! — Wie gesagt, mir ist es nicht möglich, über die Briefe zu lachen, noch gar sie lächerlich zu finden!"

Grit Holander betrachtete angelegentlich ihre Schuhspitzen und blickte, als der Generaldirektor geendet hatte, belustigt auf.

„Ist das alles? Offen gestanden — ich bin ratlos, Sie in solcher Erregung zu sehen! Lassen Sie doch den guten Leuten das Vergnügen! Wer ist „Wir"? Wo ist die Unterschrift? — Papierkorb ... oder Ofen, wenn Sie einen haben!"

Vestelmann entnahm seiner Brieftasche ein Schreiben, entfaltete es und wollte es der Diva reichen.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 29. Mai 1931.

Nur Verstand und Redlichkeit helfen: es führen die beiden Schlüssel zu jeglichem Schatz, welchen die Erde verwahrt.
Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1176 Barbarossa wird bei Legnano von den Lombarden geschlagen.
1453 Eroberung Konstantinopels durch die Türken.
1500 † Der portugiesische Seefahrer Bartholomeu Diaz am Kap der Guten Hoffnung (* um 1450).
† Der Historiker Johannes v. Müller in Kassel (* 1752).
1880 * Der Filosof Oswald Spengler in Blankenburg am Harz.
1923 † Der Maler und Zeichner Adolf Oberländer in München (* 1845).

Sonnenaufgang 3 Uhr 53 Min. Untergang 20 Uhr 2 Min.
Monduntergang 2 Uhr 25 Min. Aufgang 17 Uhr 51 Min.

Hundstage im Mai

Ganz ungewöhnlich und wohl niemand erwünscht ist es, wenn schon der Mai uns eine Hitze beschert, wie wir sie für gewöhnlich erst um die Julimitte erwarten. Vom frühen Morgen bis zum Spätnachmittag läßt die Sonne ihre sengenden Strahlen auf die so leicht als nur irgend möglich gekleideten Lodzer niederbrennen und bräunt sie so, daß sie schon vor dem Urlaub aussehen, als hätten sie bereits an der See geweilt.

Das Thermometer zeigte gestern gegen 15 Uhr in der Sonne 41 Grad Celsius und im Schatten 32 Grad. Das sind Temperaturen, die für gewöhnlich nur der Süden kennt. Nach den Angaben des polnischen meteorologischen Instituts herrscht in Polen zurzeit die höchste Temperatur Mitteleuropas. Wir wollen hoffen, daß recht bald ein abkühlender Regen niedergehen wird, der der Natur und mit ihr uns Menschen die erwünschte Erfrischung bringen wird.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchst. H Ch I K—Ke beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben K oder O beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer der Jahrgänge 1908 u. 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und die verhindert waren, an den vorher bestimmten Tagen vor der Kommission zu erscheinen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Nowosolna wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben O P R S T U V W oder Z beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Steuerveranlagungen werden nachgeprüft

K. In der nächsten Woche wird in Lodz eine Kommission des Finanzministeriums zwecks Ueberprüfung der Steuerveranlagungen für 1930 eintreffen. Die Kommission wird auch diejenigen Ortschaften im Lodzer Industriebezirk aufsuchen, in denen gegen zu hohe Veranlagungen besonders energisch protestiert worden ist.

Falsche 10-Zlotyscheine, die besser sind als echte

f. In den letzten Tagen sind neue falsche 10- und 20-Zlotybanknoten aufgetaucht. Die falschen 20-Zlotyscheine sind leicht von den echten zu unterscheiden. Die falschen 10-Zlotyscheine dagegen sind so gut nachgemacht, daß sie besser aussehen als die echten Banknoten. Das einzige Merkmal, das die Falschscheine von den echten Banknoten unterscheidet, ist das ungenaue Wasserzeichen, das sich nach einiger Zeit verwischt.

Trauung. Am Sonnabend, um 5,30 Uhr nachm. findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Viktor Sturm mit Frl. Olga Anna Ernst, Tochter des Mühlenbesitzers Herrn Hermann Ernst aus Zagorzyce, statt. — Glückauf dem jungen Paar!

Im Silberkranz. Am heutigen Tag feiert der Hausbesitzer Herr Cäsar Oskar Schramm mit seiner Ehefrau Wanda, geb. Pick, das 25jährige Ehejubiläum. — Auch wir gratulieren!

Tod eines Lodzer Großindustriellen. Am 24. Mai starb in Breslau Herr Josef Rosenblatt, der Vorsitzende der Verwaltung der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur S. Rosenblatt in Lodz.

s. **Neue kaufmännische Lehranstalt in Lodz.** Morgen findet die Eröffnung der ersten kaufmännischen Lehranstalt in Lodz statt. Die Anstalt wurde von der Vereinigung der Handelsangestellten zur Verbreitung kaufmännischer Wissenschaft errichtet.

Endlich Beseitigung des Bahndamms in der Kolejowastraße und der Eisenbahnbrücke

Auf Grund einer Denkschrift, die der Lodzer Magistrat im März laufenden Jahres im Verkehrsministerium eingereicht hatte, in der verlangt wurde, daß die Eisenbahn endlich Ordnung in ihren Einrichtungen in Lodz schaffe, traf vor einigen Wochen in Lodz eine Kommission des Verkehrsministeriums ein, die die Zustände an Ort und Stelle untersuchte. Im Zusammenhang damit wurde für Dienstag eine Konferenz nach dem Verkehrsministerium in Warschau einberufen, an der Vertreter des Wojewodschaftsamts und des Magistrats (die Herren Vizestadtpräsident Rapalski, Schöffe Izdebski, Rechtsanwalt Zelazowski, Ing. Rybolowicz und Ing. Rost) teilnahmen. Das Ministerium verpflichtete sich, den Bahndamm zwischen der Sienkiewicz- und der Kilinski-Straße sowie die Ueberführung in der Kilinski-Straße bis zum 1. Oktober auf eigene Kosten abzutragen. Die freigelegte Fläche wird der Stadt übergeben werden, der es so möglich sein wird, die Zufahrt zu dem Bahnhof in Ordnung zu bringen. Im Zusammenhang damit verpflichtete sich das Ministerium, den Pächtern der in Frage kommenden Grundstücke am 1. Juli dreimonatig zu kündigen. Durch die Beseitigung der Ueberführung in der Kilinski-Straße wird es möglich sein, auf dem Abschnitt zwischen der Narutowicz- und der Przejazd-Straße eine Straßenbahnlinie durchzuführen. Was die Zufahrt zum Kalischer Bahnhof betrifft, so soll die Konstruktion der Ueberführung in der Karolewska-Straße so geändert werden, daß die Straßenbahn bis zur Wilenska- und Krzemienieckastraße wird fahren können. Außerdem wird das Ministerium der Stadt die Fläche vor dem Bahnhof mit dem Bach Karolewka überlassen, damit auch dieses Gebiet gesäubert und richtig gepflastert werden kann.

Ferner wurde die Frage der Angleichung der Entwürfe der Häuser, die von der Bahnbehörde und dem Magistrat errichtet werden sollen, besprochen. Die Ergebnisse der Besprechung wurden in einem Protokoll niedergelegt, das heute von beiden Seiten unterzeichnet werden soll.

Idyllische Zustände im Spiritusmonopol

Arbeitsruhe am Namenstag des Direktors. — Bevorzugung der bemittelten Arbeiter. — Zechgelage des Direktors mit den Beamten und Arbeitern. — Die Beamten lassen sich von den Arbeitern beschenken. — Entlassung des Direktors und der bestechlichen Beamten.

Wie wir berichtet haben, hat die Direktion des Spiritusmonopols infolge einer Anzeige abgebauter Arbeiter eine Kontrolle des Lodzer Spiritusmonopols angeordnet. Diese wurde von Inspektor Czeslawski durchgeführt. Wie uns Inspektor Czeslawski mitteilt, konnte festgestellt werden, daß sich der bisherige Direktor des Lodzer Spiritusmonopols Cybulski einige Eigenmächtigkeiten zu schulden kommen ließ und die Gesamtwirtschaft nicht genügend beaufsichtigt hat. So hat Direktor Cybulski an seinem Namenstag die Arbeiter ohne Wissen der Warschauer Hauptdirektion von der Arbeit befreit und die Löhne für diesen Tag voll bezahlt. Ferner ist Direktor Cybulski bei dem Abbau von 50 Arbeitern nicht den Weisungen der Hauptdirektion gefolgt, sondern hat solche Arbeiter abgebaut, die sich in sehr schlechter wirtschaftlicher Lage befinden, wogegen Arbeiter, die in guten Verhältnissen leben und noch über andere Einkommen verfügen, nicht entlassen worden sind. Außerdem stellte es sich heraus, das sowohl Direktor Cybulski, wie auch die ihm unterstellten Beamten mit den Arbeitern und Arbeiterinnen des öfteren Trinkgelange veranstalteten, wobei es zu unzulässigen Vertraulichkeiten, ja sogar zu intimen Beziehungen zwischen Arbeiterinnen und Beamten kam. Manche Beamte haben von den Arbeitern Geschenke angenommen. Auch haben sie sonst noch die Dienstordnung verletzt.

Inspektor Czeslawski hat das Ergebnis der Kontrolle der Warschauer Hauptdirektion mitgeteilt, die sofort die Amtsenthebung des Direktors Cybulski, des Magazineurs Sachnowski, des Flascheneinkäufers Lubowicz und des Vertreters des Abteilungsleiters Bielankowski verfügte. Gegen Direktor Cybulski ist ferner ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Außerdem wurden im Zusammenhang mit der Untersuchung 3 Arbeiter und 2 Portiers entlassen.

An Stelle von Cybulski wurde der Inspektor der Warschauer Monopoldirektion Falkiewicz zum Direktor ernannt. Direktor Falkiewicz hat sein Amt bereits übernommen. Gegen die entlassenen Beamten hat die Staatsanwaltschaft auf Grund der Anzeigen der Arbeiter ein Verfahren wegen Erpressung eingeleitet. a.

„Tote Seelen"

beteiligten sich an den jüdischen Gemeindewahlen
Die Wahl beanstandet

B. Die vorgestrigen Wahlen in die Lodzer jüdische Gemeinde nahmen einen recht stürmischen Verlauf. Die einzelnen Parteien begannen schon um 6 Uhr früh, zwei Stunden vor der Oeffnung der Wahllokale, mit dem Verteilen der Wahlzettel. Die Arbeiterparteien „Bund" und „Poalej-Zion"-Linke verteilten Aufrufe, worin sie die Bevölkerung aufforderten, sich an den Wahlen nicht zu beteiligen. Die Tätigkeit der Wahlbezirke dauerte von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, worauf die Wahllokale geschlossen wurden. Als es sich aber bald in einzelnen Wahlbezirken herausstellte, daß manche Personen einigemal hintereinander gewählt hatten, kam es zwischen den Vertrauensmännern der Parteien zu Streitigkeiten. Um 9 Uhr abends wurden die Wahlurnen unter polizeilicher Bewachung nach dem Hauptwahllokal am Plac Wolnosci gebracht, wo die Stimmen gezählt werden sollten. Gegen die Wahl legten die Vertreter der Volkisten, des unparteiischen Wirtschaftsblocks und der Zionisten Protest ein, indem sie erklärten, daß viele Wähler ihr Wahlrecht nicht ausüben konnten. Trotzdem nahm die „Aguda" die Zählung der Stimmen von acht Wahlbezirken vor. Darauf verließen die Zionisten, die Volkisten, die Misrachi, die Handwerker und die religiösen unparteiischen Juden das Lokal, nachdem sie eine Erklärung abgegeben hatten, daß sie die Wahlen beanstanden. Der Vorsitzende, Abgeordneter Minzberg, schloß daraufhin die Sitzung, ohne das Ergebnis der Wahlen bekanntgegeben zu haben.

b. Wenn die Wahlen gültig bleiben, werden sich, wie aus dem am gestrigen Nachmittag veröffentlichten Wahlergebnis hervorgeht, die Parteien wie folgt in die Sitze teilen:

Aguda 15 Mandate, Zionisten 4, religiöse Juden 1, Alexandrower Chassiden 2, Volkisten 2, unparteiischer Wirtschaftsblock 1 Mandat.

B. In den 21 Wahlbezirken wurden abgegeben: auf die Listen der Aguda (2, 13, 18, 19, 24, 26 und 28) 8467 Stimmen, auf die zionistischen Listen (12, 15 und 25) 2560 Stimmen, auf die Listen der Misrachi und Handwerker (16 und 17) 1048 Stimmen, auf die Listen der Unparteiischen (27, 29 und 30) 1496 Stimmen, der Volkisten (6, 7 und 8) 1243, des unparteiischen Blocks (10) 597 Stimmen

* * *

In **Warschau** drohten die Kommunisten allen Organisationen, die an den Wahlen teilnehmen würden, Ueberfälle an. Auf dem Grzybowski-Platz überfiel eine Kampftruppe der Kommunisten ein Agitationsauto, schlugen die Scheiben ein und verprügelten die Insassen, einen gewissen Moschek Friedmann und einen Chil Goldstein. In der Dzikastraße veranstalteten sie einen Demonstrationszug gegen die Wahlen, doch wurden sie von der Polizei verjagt. Hierbei erhielt der Gendarm Patora einen Messerstich, so daß er nach einem Krankenhaus gebracht werden mußte.

× **Arbeitslose verlangen Arbeit.** Gestern sprach beim Magistratspräsidium eine Abordnung der arbeitslosen Kanalisationsarbeiter vor, die die baldige Wiederaufnahme der Kanalisationsarbeiten und Beschäftigung der Arbeitslosen verlangten. Vizestadtpräsident Rapalski, der die Abordnung empfing, wies auf die beschränkten Finanzen der Stadt hin und stellte fest, daß die Arbeiten zurzeit nur im Rahmen eines dafür bestimmten Fonds in Höhe von 1 250 000 Zl. geführt werden könnten, so daß 500 Arbeiter 6 Tage in der Woche beschäftigt werden dürfen. Vizestadtpräsident Rapalski deutete darauf hin, daß die Kanalisationsabteilung vor allem Arbeiter anstellt, die eine große Familie unterhalten müssen. Schließlich erklärte der Vizestadtpräsident, daß der Magistrat um die Erlangung von Krediten bemüht ist, die die Erweiterung der Saisonarbeiten und die Beschäftigung einer größeren Zahl von Erwerbslosen gestatten würden. Augenblicklich sei dies jedoch nicht möglich.

Außerdem empfingen Vizestadtpräsident Rapalski und Schöffe Kuk eine Abordnung der Verbände der Saisonarbeiter, die die Beschäftigung der Erwerbslosen an den Gartenbau- und Pflasterungsarbeiten für die Dauer von 6 bzw. 5 Wochen verlangte. Der Abordnung wurde erklärt, daß die Stadt bisher noch keine Mittel seitens der Regierung zur Unterstützung der Arbeitslosen erhalten habe, entgegen den Versprechen, die die Vertreter der Regierung gemacht haben. Der Magistrat werde sich jedoch um die Erlangung eines Fonds außerhalb der im Budget vorgesehenen Zuschüsse und Darlehen aus den Mitteln des Finanzministeriums bemühen. Bisher sei es nicht möglich, die Arbeiter mehr als 3 Tage wöchentlich zu beschäftigen.

Die gestrige Stadtratsitzung

Die gestrige Stadtratsitzung brachte eine rege Debatte über die vom Innenministerium angeordnete Herabsetzung der Gehälter der städtischen Angestellten. Ferner holte der Magistrat die Bewilligung des Stadtrates zur Auszahlung einer 10prozentigen Entschädigung an die Mitglieder der Stadtverwaltung ein. Im Verlauf der Debatten über den ersten Punkt wurde der Antrag gestellt, den Beschluß des Innenministeriums betreffs der Kürzung der Gehälter im Obersten Gericht einzuklagen. In dieser Angelegenheit ergriffen eine Reihe von Rednern das Wort und sprachen sich teils für, zum Teil gegen den Antrag aus. Stadtv. Cyranski erklärte u. a., daß bisher die Beamten noch fast ausschließlich diejenigen gewesen sind, die als Verbraucher angesehen werden konnten. Wenn nun auch diesen Leuten die Gehälter gekürzt werden, nehme man ihnen gleichzeitig die Möglichkeit des Konsums, so daß erst recht eine Ueberproduktion hervorgerufen werde, die für den Staat wahrlich nicht günstig ist. Stadtv. Bialer sprach sich gegen die Behandlung dieser Angelegenheit im Stadtrat aus, da er die Reduzierung der Gehälter als eine notwendige Maßnahme des Staates hinstellte, der sich in schwieriger Lage befinden müsse, wenn er zu solchen Mitteln greift. Niemand könne genau wissen, wie die Finanzen des Staates aussehen, ob nicht bald nach dieser ersten 15prozentigen Gehaltsreduzierung eine zweite Herabsetzung der Gehälter erfolgen werde. Auch Stadtv. Pogonowski deutete darauf hin, daß die Reduzierung erforderlich gewesen sei. Gleichzeitig machte er der Stadtverwaltung den Vorwurf, ihre Gelder schlecht verwendet zu haben, wobei er auf die Errichtung der Wohnhäuser auf dem Konstantynower Feld hindeutete, von denen jetzt noch eine ganze Reihe unausgefertigt dastehe, das Kapital somit vollkommen unrentabel verwendet worden sei. Eine solche Wirtschaft führe zum Bankrott. Nachdem die Rednerliste erschöpft war, wurde der Antrag, die Anordnung des Innenministeriums einzuklagen, zur Abstimmung vorgelegt und mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Nachdem die Versammlung dem Magistrat das Haushaltsprovisorium für den Monat Juni bewilligt hatte und eine Reihe von Gesuchen um Errichtung von Bauten zur Behandlung gelangt war, wurde die Sitzung geschlossen.

Von den Bekanntmachungen wäre der Beschluß des Magistrats erwähnenswert, das Abkommen mit Ing. Hamer, der die Lichtreklamekonzession an dem Zaun des Bahnparks gepachtet hatte, zu lösen, da Ing. Hamer seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist und dem Magistrat seit einiger Zeit das Pachtgeld nicht gezahlt hat.

H. B.

Schulkinder sollen Geistlichen und Lehrerinnen nicht mehr die Hand küssen

B. Das Kultusministerium hat ein Rundschreiben erlassen, demzufolge es den Schulkindern fortan verboten ist, den Geistlichen und den Lehrerinnen die Hand zu küssen, da dadurch Krankheitserreger übertragen werden.

---

b. **Jiddisch im Magistrat.** Seinerzeit wurde der Magistrat im Stadtrat gefragt, ob es nicht möglich wäre, daß sich die jüdischen Bürger in gewissen Magistratsabteilungen ihrer Sprache bedienen könnten. Nunmehr hat der Magistrat dem Stadtrat die Mitteilung zugesandt, daß in den Magistratsabteilungen für öffentliche Gesundheitspflege, für soziale Fürsorge und für Steuerfragen die Juden jiddisch sprechen können.

In der Steuerabteilung sind es der Schöffe Kuk und der Steuerleiter Richter, die der Magistrat als diejenigen Herren bezeichnet, die sich mit den Juden in deren Sprache verständigen können.

— Und in welchen Magistratsabteilungen darf man d e u t s c h sprechen?

b. **10 Prozent der Umfragezettel geprüft.** Die Magistratsabteilung für Bevölkerungsevidenz hat bisher die Fragezettel von 2250 Grundstücken geprüft, auf denen 50 000 Einwohner wohnhaft sind. Es handelt sich hierbei um die kleineren Häuser in den Vororten. Im Laufe der nächsten zwei Wochen sollen die übrigen Zettel geprüft werden, worauf man zur Anlegung der Karthoteken schreiten wird.

B. **Weißbrot ist wieder da.** Da 40 Bäcker in Lodz die amtlich festgesetzten Brotpreise nicht anerkennen wollten, obwohl sie noch Mehl zu alten Preisen besaßen, wurden sie zu Protokoll genommen, das hatte zur Folge, daß in der ganzen Stadt wieder Weißbrot gebacken wird.

a. **Ein unnützes Möbel.** Herrn Josef Goldlust wurde aus seinem Kontor in der Petrikauer Straße 71 ein Pelz im Wert von 1200 Zloty gestohlen.

Billige Eisenbahnfahrt

k. In Nowogrudek findet ein „Mickiewicz-Monat" statt, der am 1. Juni beginnt und bis zum 30. Juni dauert. Die Ermäßigung des Eisenbahnfahrkartenpreises auf der Rückreise beträgt 80 Prozent. Diese Ermäßigung wird Reisegruppen von nicht weniger als 10 Teilnehmern zuerkannt. Einzelpersonen genießen auf der Rückreise eine 50proz. Preisermäßigung.

Bei Gruppenfahrten (mindestens 25 Personen) zu landeskundlichen, wissenschaftlichen, touristischen und anderen Zwecken, kann man bei der Warschauer Eisenbahndirektion eine 25proz. Fahrpreisermäßigung beantragen, und zwar nach beiden Richtungen, wenn das Ziel der Reise mindestens 50 Kilometer entfernt ist. Das Gesuch muß mindestens eine Woche vor der Abreise eingereicht werden. Ihm ist ein Verzeichnis der Teilnehmer und der Name des Leiters der Fahrt beizufügen. Außerdem ist der Reisezweck zu nennen. Handelt es sich um einen Schulausflug, so muß die Liste der Teilnehmer mit dem Namen des Leiters des Ausflugs dem Schulinspektorat zugestellt werden. Nach der Bestätigung der Liste erteilen sowohl die Eisenbahnfahrkartenschalter wie auch die Büros der Ge[illegible] Orbis" die Ermäßigungen.

Bei der Rückkehr aus den einheimischen Kurorten wird eine 66proz. Ermäßigung gewährt. Mitglieder von Touristen, die dem Verband Polnischer Touristenvereine angehören, genießen bei der Vorweisung der Mitgliedskarte eine 25proz. Fahrpreisermäßigung, ohne Rücksicht auf das Ziel der Reise. Die Fahrpreisermäßigung für die aus den heimischen Kurorten Heimkehrenden steht nur solchen Reisenden zu, die sich mindestens 10 Tage in dem Kurort aufgehalten haben, der zur Ausstellung einer Bescheinigung zur Erlangung der Ermäßigung berechtigt ist. Schulausflüge während der Ferien genießen eine 50proz. Ermäßigung, wenn mindestens 10 Personen an dem Ausfluge teilnehmen. Schülern unter 10 Jahren wird eine 75proz. Ermäßigung eingeräumt. Bei Ausflügen von Zöglingen der Volks- und Mittelschulen wird auf jede 10 Schüler einer unentgeltlich befördert. Die 50proz. Fahrpreisnachlässe stehen auch den Zöglingen von Kinderbewahranstalten, Pfadfindern usw. zu.

Auch die Rundreisebilletts werden beibehalten, die auf 15 Tage oder einen Monat ausgefolgt werden.

a. **Unfall eines Rangierers.** Der Targowastraße 41 wohnhafte Rangierer Eugen Mühlbrom geriet beim Zusammenkoppeln von Eisenbahnwaggons auf dem Kalischer Bahnhof mit einer Hand zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei ihm drei Finger zermalmt wurden. Den Verletzten schaffte die Rettungsbereitschaft im Rettungswagen nach dem St. Josefs-Krankenhaus.

a. **Tod im Beruf.** Der 6-go Sierpniastraße 76 wohnhafte 57jährige Nachtwächter der Kanalisationsabteilung des Magistrats, Antoni Orynski, versah in der Nacht zum Donnerstag wie gewöhnlich seinen Dienst in der Karolewskastraße 57, wo er ein Materiallager bewachte. Als gestern früh der Tagwächter zum Dienst erschien, fand er Orynski tot vor. Ein Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

× **Unfall eines Kindes.** Im Hofe Gdanska Straße 4 fiel der 4jährige Jerzy Brodniewski vom Treppenabsatz und erlitt allgemeine Körperverletzungen. Dem Knaben erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

a. **Ladendiebe bei der Arbeit.** In dem Manufakturwarengeschäft der „Karolewer Manufaktur K. Krönig" in der Petrikauer Straße 136, erschienen gestern ein Herr und eine Dame, die sich verschiedene Stoffe vorlegen ließen. Nachdem sie längere Zeit gewählt, aber nichts passendes gefunden hatten, verließen sie wieder das Geschäft. Nach ihrem Fortgang bemerkte der Verkäufer das Fehlen von 2 Stück Seidenstoff im Werte von 600 Zloty. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung der Ladendiebe, konnten diese nicht mehr ergriffen werden.

a. **Unnützes Diebesgut.** In das Sodawassergeschäft von Chaim Karpf in der Brzezinska Straße 128 drangen Diebe ein und stahlen Süßigkeiten sowie zwei kupferne Sodawasserbehälter im Gesamtwert von 600 Zloty. Die Behälter wurden später von der Polizei in der Piepzrowastraße gefunden.

a. **Einem Kind eine Kette vom Hals gestohlen.** Bei der Zeromskistraße 41 wohnhaften Marie Muszynska befindet sich die 3jährige Stanislawa Kasiorek in Pflege. Als gestern das Mädchen auf die Straße hinausging, näherte sich ihm eine unbekannte Frau, die ihm Süßigkeiten gab und ihm eine goldene Kette mit Medaillon, die das Mädchen trug, abnahm.

a. **Möbel gestohlen.** In der Nacht zu Donnerstag verübten bisher noch unermittelte Einbrecher in das Möbelgeschäft von H. Salamonowicz in der Pilsudskistraße 66 einen Einbruchsdiebstahl und entwendeten Möbel im Gesamtwerte von 3000 Zloty.

a. **Blutiger Erbschaftsstreit.** Zwischen dem Wloscianskastraße 83 wohnhaften Kazimierz Twardowski und der in der Lagiewnicka Straße 113 wohnhaften Familie Wojcik herrschte seit längerer Zeit ein Erbschaftsstreit. Als Wladyslaw Wojcik gestern mit seiner Mutter durch die Lagiewnicka Straße ging, überfielen die beiden den Twardowski und brachten ihm erhebliche Verletzungen am Kopf und Gesicht bei. Dem besinnungslosen Twardowski erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. Die Wojciks verhaftete die Polizei.

× **Lebensmüde.** Die in der Wulczanskastraße 164 wohnhafte Angestellte Helena Czerwinska nahm in den gestrigen Mittagsstunden in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Krankenhaus. — In seiner Wohnung, Zielona-Straße 9, schnitt sich der 32jährige Jan Czaplinski in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern durch. Der Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

a. Die erwerbslose 43jährige Franciszka Szczygiel trank in ihrer Wohnung in der Przendzalnianastraße 103 in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte sie mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus. — Im Torweg des Hauses Limanowskistraße 82 trank die obdach- und erwerbslose 42jährige Ottilie Jendrzejewska Jodtinktur. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte sie mit dem Rettungswagen nach der städtischen Krankensammelstelle. — Der Zawiszystraße 9 wohnhafte 47jährige erwerbslose Alexander Olesiak trank Sublimat. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Lebensmüden mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

p. Die Rettungsbereitschaft wurde nach der Petrikauer Straße 104 gerufen, wo der dort wohnhafte Büroangestellte Zygmunt Wojciszek sich durch zwei Revolverschüsse das Leben zu nehmen versucht hatte. Der Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus übergeführt

a. **Wohnungsdiebstahl.** In die Wohnung des Alfons Grud in der Gluwnastraße 35, drangen vermittels Nachschlüssels Diebe ein und stahlen allerlei Sachen im Gesamtwert von 2500 Zloty.

Aus den Gerichtssälen

Z. **Die Maschinen müssen zurückgegeben werden.** Im Jahre 1928 kaufte die Lodzer Firma „Globus", erste polnische Gummiwarenfabrik, von der Kopenhagener Gesellschaft „United Shoe Machinery Company" zwei Sohlen-Durchnähmaschinen mit Zubehör für 860 Dollar, wobei die Maschinen laut Vertrag erst nach vollständiger Begleichung der Kaufsumme Eigentum des Unternehmens „Globus" werden sollten. In der Zwischenzeit wurde die Firma „Globus" für fallit erklärt, weshalb das dänische Unternehmen die Rückerstattung der Maschinen verlangte, um so mehr, als die fallierte Firma beim Kauf der Maschinen keine Anzahlung geleistet hatte. Als sich der Richterkommissar des Konkursverfahrens dieser Forderung entgegensetzte, wandte sich die geschädigte Firma an das Gericht, das ihren Forderungen nachkam und die Rückerstattung der Maschinen anordnete. Die Vertreter der Konkursmasse legten gegen das Urteil des Bezirksgerichts beim Appellationsgericht Berufung ein, doch bestätigte dieses die Entscheidung des Lodzer Bezirksgerichts.

b. **2 Jahre Gefängnis wegen versuchter Vergewaltigung.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern ein Stefan Nowak zu verantworten, der angeklagt war, am 8. Oktober v. J. in der Lutomierska Straße ein Mädchen überfallen und zu vergewaltigen versucht zu haben. Hinzueilende Straßenpassanten hatten das Mädchen aus den Händen des Wüstlings gerettet. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Nowak wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

a. **Zeitungsjunge hält Falschgeldverbreiter fest.** An den 14jährigen Zeitungsverkäufer Zygmund Kwasibrodcki trat am 9. März d. J. an der Ecke der Petrikauer und Przejazdstraße ein junger Mann heran und kaufte eine Zeitung, die er mit einem 50-Groschenstück bezahlen wollte. Da der Junge die Münze als falsche erkannte, rief er den an der Straßenecke diensttuenden Polizisten herbei und zeigte seinen falschen Kunden an. Dieser wurde festgenommen und erwies sich als der Wulczanskastraße 119 wohnhafte 21jährige Mieczyslaw Tobiasz. Bei ihm wurden noch einige gefälschte 50-Groschenmünzen vorgefunden. Der Falschgeldverbreiter hatte sich gestern vor dem Stadtrichter Tustanowski zu verantworten. Er erhielt 2 Monate Gefängnis.

Ankündigungen

Der Dan-Chor. Uns wird geschrieben: Das bevorstehende Eintreffen des Dan-Chors hat in unserer Stadt das lebhafteste Interesse wachgerufen und das nimmt auch nicht wunder, denn der Chor gilt als einer der besten und freut sich allerorten großen Erfolgs. Außer dem Dan-Chor wird noch das berühmte sinfonische Jazzorchester unter der Leitung von Henryk Gold und unter Mitwirkung von St. Petersburski aufwarten. Wir wollen noch die Künstlerin des „Qui-Pro-Quo"-Theaters, Niusia Nobisowna, erwähnen, die ebenfalls in dem Konzert mitwirken wird. Das gesamte Ensemble zählt 20 Personen und wird ein reichhaltiges schönes Programm, bestehend aus den besten neuesten Schlagern zum Vortrag bringen. Die Konzerte werden am Montag und Dienstag, abends um 8,30 Uhr in der Filharmonie stattfinden. Eintrittskartenvorverkauf an der Kasse der Filharmonie.

Großes Sänger-Familienfest am 4. Juni im Park Lagiewnik. Der Park hat gute, ausreichende Sitzgelegenheit; trotzdem wird diese erweitert werden, damit jeder Besucher ein Sitzplätzchen finde. Auch die Beleuchtung wird verstärkt werden, außerdem sollen bunte Lampions den Park erleuchten und zu einem venezianischen Garten machen. Man projektiert die Erbauung einer großen Rutschbahn. Näheres über das Programm des von der Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen veranstalteten Festes bringen wir später.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Danksagung.

Anstelle eines Kranzes auf das Grab seiner Tante Julianne Mai geb. Heck verw. Ritter spendete Herr Adolf Ritter Zl. 10 für das Greisenheim. Anläßlich der Taufeier der Kleinen Ch. S. wurden Zl. 85 für wohltätige Zwecke der St. Johannisgemeinde gesammelt. Für beide Spenden spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Pastor A. Doberstein

Kunst und Wissen

Kaden-Bandrowski — Direktor der Warschauer Theater. Wie der „Wieczor Warszawski" berichtet, hat der Warschauer Magistrat beschlossen, den Schauspieler Kaden-Bandrowski auf den Posten des Direktors der Warschauer städtischen Theater zu berufen.

Elektrotagung. Der Verband Deutscher Elektrotechniker und die Vereinigung der Elektrizitätswerke haben in diesem Jahr beschlossen, ihre Tagungen gemeinsam abzuhalten. Die Elektrotagung wird in Frankfurt a.M. abgehalten, zugleich in Erinnerung an die 40jährige Wiederkehr der Elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. und der ebenfalls 40jährigen Wiederkehr des Erinnerungstages des Internationalen Elektriker-Kongresses zu Frankfurt a. M., der seinerzeit den Auftakt zu der inzwischen erfolgten, ungewöhnlich glänzenden Entwicklung der Elektrotechnik in Deutschland bildete. — Die Elektrotagung beginnt am 21. Juni 1931 mit Sitzungen im Frankfurter Rathaus. Am Montag, den 22. Juni hält Exz. Geheimrat von Miller, der bekannte und gefeierte Pionier der Elektrotechnik, eine Rede, in der er, durch seine historische erste Kraftübertragung von Elektrizität in Deutschland hierzu am ersten berufen, über die geschichtliche Entwicklung der Kraftübertragung auf weite Entfernung spricht. Am 23. Juni folgen weitere Vorträge von Prof. Mattbias und Prof. Dr. Haas.

SPORT und SPIEL

Saisoneröffnung im Helenenhof. Am Sonntag findet im Helenenhof die Eröffnung der diesjährigen Radrennsaison statt. Die S. V. Union hat die Amateur-Spitzenfahrer Deutschlands verpflichtet, so daß der Erfolg des Tages gesichert erscheint. Namen wie Jean Schnitzler (Meister von Köln) und Kurt Einsiedel (Meister von Dresden) haben einen guten internationalen Klang, denn beide Fahrer repräsentieren Deutschland in allen Mannschaftstreffen. Beide werden in einem Spezialtraining für die Olympiade 1932 (Los Angeles) vorbereitet. Buchwald (Breslau) ist ein guter Mannschaftsfahrer, der durch seine bravouröse Fahrtart sich die Sympathien aller Zuschauer erwirbt. Ein würdiger Partner wird Altenberg (Königsberg) sein, welcher mit seinen letzten Erfolgen sich an die Spitze der deutschen Sprinter gestellt hat. Von unseren Amateuren starten: Pusch (Warschau), und alle Lodzer Sprinter mit Schmidt, Einbrodt, Siebert, Raab, Paul, Elsner, Kaplan und Dietzel an der Spitze. Beginn der Rennen um 16 Uhr.

cs. **Fußballkampf Polen—Belgien.** Nach längeren Verhandlungen wurden die Besprechungen in der Angelegenheit des Fußballkampfs zwischen den Repräsentanten Polens und Belgiens beendet. Der Wettkampf soll am 27. September oder am 11. Oktober in Brüssel ausgetragen werden.

cs. **Internationaler Fußballkongreß beendet.** In Berlin wurden die Beratungen des internationalen Fußball-Kongresses beendet. Die Frage einer Fußball-Weltmeisterschaft wurde einer speziellen Kommission übergeben. Die Meisterschaften sollen alle 4 Jahre ausgetragen werden und für ein Jahr gelten. Die Endspiele sollen von 16 Mannschaften ausgetragen werden nach dem Pokal-System. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1932 in Stockholm statt. Warschau hatte seine Kandidatur zurückgezogen.

Polonia siegt in Belgien. Der Sportklub Polonia, der in Belgien an einem Fußballturnier teilnahm, gewann das Turnier, indem er den Sportklub Peruweltz in der Schlußrunde 7:3 schlug. Der polnische Konsul in Brüssel überreichte den Siegern die Turniertrofäe, einen Pokal.

cs. **Dem Protest des Touring-Clubs wurde stattgegeben.** In der vorgestrigen Sitzung des Disziplinarausschusses wurde die Frage des Touristenprotestes in der Angelegenheit des Wettspiels mit PTC erörtert. Richter Dowbor hatte einen Walcover für die Pabianicer Mannschaft abgepfiffen, obwohl die Touring-Mannschaft sich bald darauf auf dem Spielplatz befand. Der Disziplinarausschuß hat den Protest der Touristen als berechtigt erkannt und die Entscheidung Richter Dowbors zurückgezogen. Der Termin des Treffens Touring—PTC wird vom Ausschuß festgesetzt werden.

b. m. **Artur Seidel bleibt in der Union.** Die von vielen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Mittelgewichtler Artur Seidel (früher Union) nach seiner Rückkehr vom Militärdienst weiterhin für die Warschauer Polonia starten werde, entspricht nicht den Tatsachen.

Gauvorturnerstunde. Am Sonntag, pünktlich um 8 Uhr morgens, findet in der Turnhalle des Lodzer Sport- und Turnvereins, Zakontnastr. 82, die 3. Vorturnerstunde für Turner und Turnerinnen statt. Es kommen hierbei sämtliche Uebungen der Geräte- und volkstümlichen Wettkämpfe aller Stufen, für das 17. Gauturnfest am 28. und 29. Juni in Tomaschow zur Durchnahme. Die allgemeine Freiübung wird nach besonderer Musikbegleitung geübt werden. Außerdem werden Musterübungen für Fahnenabordnungen bei Festlichkeiten vorgezeigt. — Es ist dies das letzte gemeinsame Turnen der Vereine vor dem Gauturnfest, daher sollte ihnen kein Turnwart und kein Vorturner fernbleiben, denn alle Uebungen benötigen immerhin noch einer gehörigen Durchfeilung, bevor sie der Oeffentlichkeit gezeigt werden können. Auch werden die Kampfrichter für Tomaschow ersucht, dieser Vorturnerstunde nach Möglichkeit beizuwohnen. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß ebenfalls am 31. Mai der Meldeschluß für die Teilnahme der Vereine am Gauturnfest abläuft.

Davis-Pokal

U. S. A.—Kanada 4:1

Nach dem etwas überraschenden 1:1 des ersten Tages konnte U. S. A. in Montreal gegen Canada mit 2:1 in Führung gehen. F. Shields-S. Wood gewannen gegen die Canadier Wright-Rainville 8:6, 6:4, 6:2. Im Einzel fiel die Entscheidung zwischen Wood (U.S.A.) und Wright (K.) mit dem Ergebnis 8:6, 6:3, 6:4. Bedeutend leichter hatte es der neue amerikanische Stern Shields, der Rainville-Kanada 6:1, 6:4, 6:1 besiegte. U. S. A. hat die nordamerikanische Zone gewonnen und trifft am Wochenende in Washington auf Argentinien.

Französische Tennismeisterschaften

Ehrenvolle Niederlage von Frl. Jendrzejowska

Das eigentlich in früheren Jahren infolge der Ueberlegenheit der Franzosen den Parisern unbekannte Gefühl der Unsicherheit, ob ein Franzose beim Endringen mit dabei sein wird, hat eine reizvolle Note in das Milieu der Tennisfanatiker, Schlachtenbummler, Wetter und Mitläufer gebracht.

Man ist im Herren-Einzel bei den letzten Sechzehn angelangt. sie lauten von oben nach unten, Lott, Cramm, Kirby, Hughes, Boussus, H. Sato, Perry, Stefani, Menzel, Ryn, J. Sato, Zander, Berthet, Lesueur. Nur Borotra steht allein schon nach einem durchaus nicht leicht erkämpften 6:8-, 7:5-, 6:0-, 6:4-Sieg über Artens im Viertelfinale.

Die letzten Sechzehn der Damen: Mathieu, Payot, Krahwinkel, Heeley, Jacobs, Metaxa, Nuthall, Adamoff, Peitz, Ryan, Guillier, Alvarez, Valerio, Ridley, Henrotin, Aussem. Die letzten Ergebnisse:

Herreneinzel: Lott—Kingsley 6:0, 6:1, 6:4, Menzel—A. Bernard 6:4, 6:2, 6:2, Lesueur—Rogers, Kirby—de Minerdi 2:6, 6:4, 8:6, 5:7, 6:4, Boussus—Farquharson 6:2, 6:2, 2:6, 6:2, J. Sato—Gentien 6:0, 6:1, 9:7. Borotra—Artens 6:8, 7:5, 6:0, 6:4. H. Sato—von Kehrling 6:3, 6:4, 1:6, 6:1. Van Ryn—Merlin 4:6, 8:6, 6:1, 6:2. Berthet— Raymond 7:5, 4:6, 3:6, 6:4, 6:4. Perry—M. Bernard 6:4, 6:1, 6:4. de Stefani—Kawachi 6:3, 6:1, 6:2. Hughes—Ferret 8:6, 8:10, 2:6, 7:5, 6:1.

Dameneinzel: Ruthall—Frau Le Besnerais 6:0, 6:2. Krahwinkel—Riboli 6:3, 6:1. Guillier—Horn 6:1, 6:4. Jacobs—Nicolopulo 6:0, 6:3. Ryan—Jendrzejowska 2:6, 9:7, 6:3. Adamoff—Hillary 6:3, 4:6, 6:3. Henrottin—Rozemberg 6:1, 1:6, 6:3. Ridley—Andrews 6:0, 6:3. Metaxa—Irmgard Rost 6:2, 6:3. Valerio—Löwenthal 6:0, 6:1.

cs. **Tloczynski besiegt Malecek.** Der polnische Tennismeister Tloczynski nahm am Mittwoch an den in Warschau von der „Legja" veranstalteten internationalen Spielen teil. Tloczynski spielte gegen den Warschauer Meister, den Tschechen Malecek, und besiegte ihn im schönen Spiel mit folgendem Ergebnis: 2:6, 8:6, 6:1. In dem gleichen Turnier wurde Georg Stolarow-Lodz von Sibe glatt besiegt 1:6, 5:7, im Doppel dagegen besiegte das tschechische Paar Malecek-Sibe das Paar Tloczynski-G. Stolarow 6:2, 6:3.

b. **Petrikau.** Aus dem Hinterhalt erschossen. Im Wald beim Dorf Zar wurde der Landwirt Tadeusz Musielewicz aus dem Hinterhalt erschossen. Als Täter wurde der Einwohner des Dorfes Chmielec, Pawel Libol festgenommen.

b — Im Brunnen verschüttet. Beim Reinigen des Dorfbrunnens in Zerochowice wurde der dortige Einwohner Michal Cichon durch Sandmassen verschüttet. Man konnte nur die Leiche des Unglücklichen bergen.

Rundfunk-Presse

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender übernimmt heute drei Konzerte aus Warschau. Um 16,30 Uhr (bis 17,15) wird im Rahmen des üblichen Schallplattenkonzerts eine Reihe bedeutender Werke gesendet, u.a. Ouvertüre zum „Oberon" von Weber (gespielt vom Amsterdamer Sinfonieorchester unter der Leitung von Mengelberg), „Wenn meine Strophen Flügel hätten" von Hahn, ein Masurek von Chopin, Passepied von Delibes und ein Tango von Albaniz (D' Aranyi, Geige).

Im zweiten Teil des Konzerts Tanzmusik. Von 17,45 Uhr wird ein Konzert des Orchesters und des Chors „Surma" (der Angestellten der städtischen Straßenbahnen in Warschau) unter der Leitung von L. Cymerman und W. Lachman übernommen. Im Programm dieses Konzerts die Polonäse „Warszawa" von Turine, das Potpourri „Perly Moniuszowskie" von Cymerman, die Ouvertüre „Zampa" von Herold, ein polnischer Liederstrauß von Cymerman (Orchester), sowie „An der schönen blauen Donau" und Wagners „Pilgerchor" (Chor mit Orchester). Am Abend wird das übliche Freitagkonzert aus der Warschauer Filharmonie übertragen. Es steht unter der Leitung von Grzegorz Fitelberg, als Solist tritt St. Frenkel (Violine) auf. Im Programm dieses Konzerts die Ouvertüre zu der Oper „Kalmora" von Kurpinski, Violinkonzert mit Orchester von Fitelberg, „Zakopaner Sinfonie" von Kondracki und „Sinfonische Musik" von Palester. Anstelle der Uebertragungen aus dem Ausland (am Schluß der Abenddarbietungen) wird heute Tanzmusik aus der „Gastronomja" gesendet. Die Uebertragungen aus dem Ausland mußten ungünstiger atmosfärischer Verhältnisse wegen abgesagt werden.

Die polnischen Sender übertragen in Kürze eine Aufführung der Operette „Rosenkönigin" von Leoncavallo, dem Schöpfer des „Bajazzo". Die Hauptrollen werden von Halina Sawicka, Tola Mankiewicz, A. Wasiel und G. Iwo verwaltet.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Sztuba".
Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.
Sommertheater. — „Trzy razy zaślubieni".
Wesoły Raj — „U nas prawie Paryż!"

Heute in den Kinos

Casino: Mein Sonnenschein (Janet Gaynor, Charles Farrell).
Capitol: Der Liebeswalzer (Lilian Harvey und Willi Fritsch).
Corso: Die Gefangene des goldenen Felsens.
Grand-Kino: Die Welt ohne Grenzen (Adam Brodzisz, Marja Dombrowska).
Luna: Evatöchter (Anny Ondra).
Mimoza: Die Insel der versunkenen Herzen (Janette Mc. Donald).
Odeon: Der erste Kuß (George O'Brien).
Oswiatowy: Unter der Flagge der Liebe (Zbyszki Sawan). — Pat und Patachon bei den Menschenfressern.
Palace: Jakischi — Drwal.
Przedwiosnie: Phantom in der Oper (Lon Chaney und Mary Philbin).
Splendid: Der Marinekapitän (Harry Liedtke und Maria Paudler).
Spółdzielnia: Die Tragödie des Schlosses Meyerling (Maria Corda).
Victoria: Die Fürstenliebste. — Der rote Clown.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Piłsudskiego 54, S. Bartoszewski, Petrikauer 164, R. Rembielinski, Andrzeja 26, A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Vereine und Versammlungen

Vom Lodzer Verband der Handels-, Büro- und Industrieangestellten. Die Verwaltung des Verbandes teilt mit: Der Lodzer Verband der Handels-, Büro- und Industrieangestellten hat Vergünstigungen in den polnischen Kurorten für seine Mitglieder und deren Familien ausgewirkt, und zwar bis zu einer Höhe von 30 Prozent. Bescheinigungen für Rabka, Truskawiec, Ciechocinek und Inowroclaw stellt das Sekretariat des Verbandes, Gdanska 101, täglich von 10 bis 14 und von 18 bis 21 Uhr aus.

Aus dem Reich

Im letzten Augenblick ertappt

Dank der ausgesandten Steckbriefe gelang es, auch den dritten Banditen, der die Krakauer Professoren gefangenhielt, festzunehmen. Es handelt sich um den aus Terespol am Bug stammenden Friseur Alexander Bogrycewicz. Bogrycewicz konnte festgenommen werden, als er gerade die russische Grenze bei Nowogrodek überschreiten wollte.

89-jährige stürzt aus dem 4. Stock — leicht verletzt

Aus Warschau wird gemeldet: Gestern abend ereignete sich auf der Wilanowskastraße ein ungewöhnlicher Fall. Die in dem Hause Nr. 6 wohnhafte 89jährige Walerja Mlynarska saß auf dem Fensterbrett ihrer im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung. Plötzlich verlor das Mütterchen das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Wie durch ein Wunder blieb sie an einem vor dem Hause befindlichen Baum hängen und zog sich nur leichte Verletzungen zu Sie wurde nach dem Krankenhaus übergeführt.

Seine Stieftochter zu Tode mißhandelt

× In Makow Podhalanski hat ein Wilhelm Biedon seine Stieftochter, die 15jährige Marja Sluszek zu Tode gepeinigt.

Postbeamter läßt Postwagen zurück und flüchtet mit Kasse

B. Auf der Landstraße von Sierpce nach Biezun bemerkten Bauern den Postwagen des Sierpcer Postamts. Wie es sich herausstellte, hatte der Postbeamte Wonsowski sich 4580 Zloty angeeignet und sich aus dem Staub gemacht.

Arbeitslose schreiten eigenmächtig zur Arbeit

a. Die äußerste Notlage der arbeitslosen Saisonarbeiter, die ihrer Unterstützungsberechtigung durch Erschöpfung der Unterstützungsfrist verlustig gegangen sind, veranlaßt diese zu ganz eigenartigen Maßnahmen. Da die meisten Stadtverwaltungen aus Mangel an den erforderlichen Mitteln Notstandsarbeiten nicht aufnehmen können, bleiben die sogenannten Saisonarbeiter, die den ganzen Winter ohne Beschäftigung waren, auch jetzt ohne diese. Gestern schritt eine Gruppe arbeitsloser Saisonarbeiter in Ruda Pabianicka auf einem städtischen Gelände aus eigenem Antrieb zur Arbeit. Da der Magistrat die zur Entlohnung der Arbeiter erforderlichen Mittel nicht besitzt, ließ er Polizei herbeiholen, die die Arbeiter vertrieb. Die Polizei bewachte das städtische Gelände den ganzen Tag, um eine Wiederaufnahme der Arbeit zu verhindern.

ru. **Pabianice.** Schützenfest. Am 1. Pfingstfeiertag um 1 Uhr nachm. hatte die Pabianicer Bürgerschützengilde ihren Ausmarsch zum diesjährigen Königsschießen. Im feierlichen Zug mit dem Vereinsbanner begab sich die Mannschaft zu dem König, Herrn H. Sturzbecher, und dann mit ihm nach dem Schießplatz in Karnischewice. Dort wurde den Schützen ein „kalter Tisch" gereicht, wobei der Präses der Gilde, Herr H. Antschak, in einer Begrüßungsrede die Schützenbrüder zu fernerem eifrigem Wirken aufforderte und den Wunsch äußerte, auch in diesem Jahr durch hohe Punktzahlen die ehrenvollen Aemter zu erobern. Diese Worte wurden durch eine Rede des Herrn A. Ramisch ergänzt. Darauf wurden Ehrenschüsse abgegeben: 1. für die Republik Polen, 2. für den Staatspräsidenten, 3. den Marschall Pilsudski, 4. den Wojewoden, 5. den Starosten. Es folgte das Wettschießen der Mitglieder bis 7 Uhr abends, wobei aber am ersten Tag nur schwache Erfolge zu verzeichnen waren. Der 2. Tag brachte den Schützen mehr Glück, denn es folgte eine 12 nach der anderen, so daß um 10 Uhr abends bei Frontaufstellung der gesamten Gilde Herr Rich. Kannenberg mit den besten 12 Zirkeln zum König proklamiert werden konnte, Herr Z. Spiwanowski zum Ritter, ebenfalls mit 12 Zirkeln und für die nächsten 12 Zirkel Herr E. Sturzbecher zum Marschall. Darauf wurde noch eifrig dem Tanz gehuldigt, bis um 12 Uhr nachts der neue König mit allem Pomp und mit Musik in Begleitung der gesamten Mannschaft nach Hause geleitet wurde.

Wir weisen schon heute darauf hin, daß am 7. Juni ein Prämienschießen der Gilde in Verbindung mit dem Schauturnfest des Pabianicer Turnvereins stattfinden wird.

Vollsitzung der Lodzer Industrie- und Handelskammer

Mieczysław Hertz zum Vizevorsitzenden gewählt.

K. Im Lokale des Kreditvereins der Stadt Lodz fand gestern nachmittag um 5 Uhr eine Vollsitzung der Lodzer Industrie- und Handelskammer statt. Der Kammervorsitzende, Herr Robert Geyer, eröffnete die Versammlung und gedachte des vor einigen Wochen verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Josef Sachs.

Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung zur Verlesung gelangt war, wurden Sachverständige für die Getreide- und Mehlbranche, sowie Buchführungssachverständige vereidigt. Es handelt sich um die Herren Boryslawski, Koninski, Abramowicz und Jankelewicz (Buchführungssachverständige) und Radajewski, Kula, Friedlender, Siądalski und Gold (Sachverständige der Mehl- und Getreidebranche).

Nach einer Aussprache über den Tätigkeitsbericht der Kammer für das verflossene Jahr wurde zur Wahl eines Vizevorsitzenden der Kammer geschritten. Vizepräses Zygmunt Fiedler gab namens der Kaufmannschaft die Erklärung ab, dass die Kandidatur von Herrn Mieczyslaw Hertz aufgestellt worden sei. Mit den Stimmen aller Vertreter der Kaufmannschaft bei einer Stimmenthaltung wurde Herr Mieczyslaw Hertz gewählt. Der neue Vizevorsitzende dankte für die Wahl und versprach, alles zu tun, um sich das Vertrauen, das ihm soeben ausgedrückt worden sei, zu verdienen.

Inzwischen waren die Mitglieder des Schiedsgerichts der Kammer gewählt worden. In dieses Gericht gelangten die Herren Dr. Biedermann, Bibergall, Dr. Bornet, Chari, Cyganski, Rechtsanwalt Ender, K. Geyer, G. Glugla, Gutmann, Hirschberg, L. Kernbaum, M. Kon, Rechtsanwalt Konarzewski, J. Krause, Rechtsanwalt Lachmanowicz, Rosenblatt, K. Marken, B. Michelis, K. Monitz, J. Lewstein, P. Rosental, H. Schulte, A. Scheunert, J. Wende und H. Wilde. Zum Kammerkorrespondenten der Industriekreisen wurde mit 25 von 39 Stimmen Direktor Saladin gewählt. Rat Landsberg brachte den Antrag ein, die Liste der Mitglieder des Schiedsgerichts durch die Namen je eines Vertreters von Kalisch und Tomaschow zu ergänzen. Der Antrag wurde zur Kenntnis genommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Lage im polnischen Handel

B. P. Die letzte Woche hat eine sehr gute Entwicklung des Sommergeschäftes im **Textilhandel** gebracht. Die Zahl der Provinzkunden war in Lodz und Warschau sehr gross, die Umsätze demgemäss auch erheblich. Immer wieder war es jedoch der Bargeldmangel, der eine völlige Ausnutzung der Konjunktur verhinderte: die Kleinhändler hatten lediglich die Mittel, Einkäufe für 1 bis 2 Wochen zu machen; das Kreditgeschäft entwickelt sich zwar wieder verhältnismässig schnell, Wechselkredit wird jedoch weiterhin nur Leuten, die man als solid kennt, gewährt.

Die diesjährigen gemusterten Sommerstoffe wurden in den letzten Tagen so stark gefragt, dass sich hier und da bereits ein empfindlicher Mangel an verschiedenen Waren fühlbar macht. Welchen weiteren Verlauf das Saisongeschäft nehmen wird, ist vorderhand nicht vorauszusehen.

Der Kunstseidenhandel wurde in letzter Zeit durch Nachrichten über ein bevorstehendes ssowjetrussisches Kunstseidendumping beunruhigt. Besorgnisse in dieer Hinsicht sind jedoch zumindest verfrüht. Was man bisher von russischen Kunstseidenstoffen zu Gesicht bekam, sah nicht so aus, als ob es sich den polnischen Markt erringen könnte; vor allem sind die Muster nicht sonderlich geschmackvoll.

Auf dem **Rohhäutemarkt** herrscht Flaute. Die Nachfrage ist ganz gering, die Preise sind im Zusammenhang damit nicht unerheblich zurückgegangen. Ganz im Gegensatz dazu ist in der **Lederbranche** lebhafter Betrieb. Mehrere Ledersorten sind knapp geworden, die Nachfrage ist — besonders für Markenartikel — sehr stark. Trotzdem neigen die Preise eher zum [illegible] als zur Stabilisierung, da der Konkurrenzkampf unter den Grossgerbereien sehr scharf ist. Sehr streng sind die Handelsbedingungen bei amerikanischem Leder.

Der **Kolonialwarenmarkt** verzeichnet eine sehr unsichere Stimmung für Kaffee, hervorgerufen durch plötzliche Ausfuhrzollerhöhungen seitens der brasilianischen Regierung. Tee geht schwach, sehr viel lebhafter ist das Geschäft mit Pfeffer, während Rosinen, Mandeln und Haselnüsse billiger werden. Reis ist gleichfalls billiger geworden, und die Folge davon war eine starke Zunahme der Umsätze. Auf dem Heringsmarkt ist die Stimmung angesichts grosser Vorräte und mittlerer Nachfrage lustlos.

Auf dem **Getreidemarkt** scheint die Tendenz immer fester werden zu wollen. Da man auf Grund des heutigen Saatenstandes annimmt, dass die Ernte in diesem Jahre kleiner sein wird als im Jahre 1930 und da die Vorräte in Polen nur gering sind, neigen die Preise zu weiteren Steigerungen. Weizen und Roggen erzielte in den letzten Tagen bei starker Nachfrage sehr hohe Preise. Das Angebot nimmt mehr und mehr ab.

Im **Eisenhandel** nimmt das Saisongeschäft einen unerwartet ungünstigen Verlauf. Die Nachfrage ist sehr schwach, der vierte Teil der Vorräte kann abgestossen werden, alle Preise sind abgebröckelt, und es kommt vor, dass Eisenwaren unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden, um Bargeld in die Hand zu bekommen. Landwirtschaftliche Artikel gehen wider Erwarten sehr schwach, ebenso werden Bauartikel angesichts der überaus schwachen Bautätigkeit wenig gefragt.

I. K. Poznanski gegen Deutsche Bank

Vermögen der Deutschen Bank in Paris mit Beschlag belegt

Die polnische Telegrafen-Agentur meldet: Das Pariser Bezirksgericht hat einen Beschluss gefasst, der unmittelbar Polen angeht und eine bedeutsame Tatsache auf dem Gebiet des internationalen Zivilrechts bedeutet. Bekanntlich wurde am 11. März von dem deutsch-polnischen Schiedsgerichtshof der langjährige Streit zwischen der Lodzer Firma „I. K. Poznanski“ und der Deutschen Bank in Berlin entschieden, wonach verschiedene Forderungen der Deutschen Bank abgelehnt wurden und diese selbst zur Bezahlung von ungefähr 450 000 Zl. an das Lodzer Unternehmen verurteilt wurde. Die Deutsche Bank war mit diesem Urteil nicht zufrieden und strengte einen neuen Prozess gegen die Firma Poznanski an, diesmal aber bei einem Berliner Gericht. Der Sachwalter des Lodzer Industrieunternehmens wandte sich inzwischen an das Pariser Gericht mit dem Ersuchen um die Vollstreckung des Urteils des Schiedsgerichtshofs. Der Vorsitzende des Pariser Bezirksgerichts entschied in Anbetracht dessen, dass die Gegenklage der Deutschen Bank vor einem deutschen Gericht zur Verhandlung gelangt, das auf Grund des Versailler Vertrages hierfür nicht zuständig ist, dass der Firma Poznanski das Recht zusteht, das gesamte Vermögen der Deutschen Bank in Frankreich mit Beschlag zu belegen. Auf Grund dieses Beschlusses wurde bereits in einigen Pariser Banken das Vermögen der Deutschen Bank mit Beschlag belegt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die im Dezember 1929 fallierte Firma „M. Amsler“ in der Nowomiejskastrasse 18 schloss auf der Gläubigerversammlung am 15. Mai mit ihren Gläubigern einen Vergleich, wonach sie sich verpflichtete, ihre Schulden mit 12 Prozent in gleichen halbjährigen Teilzahlungen zu regulieren. Da die Mehrzahl der Gläubiger mit diesen Bedingungen einverstanden, ist anzunehmen, dass das Gericht den Vertrag bestätigen wird.

Um die Sanierung der „Pepege“

K. Der Generaldirektor der Pepege Akt. Ges. hat die Vertreter der Inlandgläubiger nach Warschau zu einer Besprechung eingeladen, um ihnen den Plan einer Sanierung der Pepege ohne Gerichtsaufsicht zu unterbreiten; das Handelsgericht hat die Entscheidung über das Zahlungsaufschubverfahren im Zusammenhang damit bis zum 10. Juni vertagt. An der Besprechung wird seitens der Lodzer Gläubiger, die 75 Prozent aller Inlandforderungen an die Pepege in ihrer Hand haben, Herr Theodor Finster teilnehmen. Der Sanierungsplan soll eine Herabsetzung des Aktienkapitals der Pepege von 15 auf 5 Millionen Zloty und eine Begleichung der Forderungen in Teilzahlungen, von denen die erste, 50 Prozent betragende, in bar, der Rest in neuen Aktien zu entrichten wäre, vorsehen.

ag. **Die erste Verwaltungssitzung des Spinnereikartells.** Heute findet die erste Sitzung der auf der Generalversammlung gewählten Verwaltung der Vereinigung der Baumwollproduzenten in Polen mit dem Sitz in Lodz statt, auf der die Verteilung der Aemter erfolgen soll.

Der Ausweis der Bank Polski für das zwei Maidrittel (in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis) zeigt einen Goldvorrat im Betrag von 567 524 000 Zł. auf (+ 81 000 Zł.). Ausländische Valuten und Guthaben, die zur Deckung bestimmt sind, 239 Mill. 683 000 Zł. (+ 10 042 000 Zł.), andere Aktiva 101 832 000 Zł. (— 1 348 000 Zł.). Wechselportefeuille 522 185 000 Zł. (— 9 866 000 Zł.). Pfandanleihen 71 220 000 Zł. (— 2 780 000 Zł.). Andere Aktiva 147 445 000 Zł. (— 1 539 000 Zł.). Bei den Passiva: sofort zahlbare Verpflichtungen 275 878 000 Zł. (+ 54 476 000 Zł.), Banknotenumlauf 1 142 064 000 Zł. (— 59 837 000 Zł.). Das prozentuelle Verhältnis der Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold ist 40.02 % (9.21 %) höher als statutengemäss nötig, die Deckung mit Edelmetallen und Valuten macht 56.93 % aus (16.93 % mehr), die Deckung allein durch Gold beträgt 49.69 %. Diskontsatz 7½%, Lombardsatz 8½%

Wilna bezahlt seine Vorkriegsschulden in England

Vor einigen Tagen ist es in London zwischen einer Delegation der Stadt Wilna und den englischen Besitzern von Obligationen der Wilnaer Stadtanleihe vom Jahre 1912 zu einem Einvernehmen hinsichtlich der Einlösung dieser Papiere gekommen. Danach wird diese 5prozentige Rubelanleihe, die sich im Besitz von englischen Staatsbürgern befindet, in eine 5prozentige Anleihe in Pfund Sterling umgewertet, und zwar im Verhältnis von 945 Rubel zu 100 Pfund Sterling. Die rückständigen Zinsen wurden gestrichen. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt im Laufe von 59 Jahren, die Zinsen sind jeden 15. Mai und 15. November zahlbar, wobei die erste Zahlung am 16. Mai des laufenden Jahres erfolgte. Die im Jahre 1925 registrierten englischen Besitzer der Obligationen müssen nachweisen, dass sich die Obligationen am 21. Mai 1924 im Besitz von Personen befunden haben, die berechtigt waren, von dem polnischen Valorisierungsgesetzt Gebrauch zu machen. Fiskalagent der Anleihe wird die British Oversaes Bank sein.

Polnischer Budgetfehlbetrag im April. Nach halboffiziellen Meldungen aus Warschau hat der Staat den Aprilhaushalt mit einem Fehlbetrag von 22 Millionen Zloty abgeschlossen.

B. **Der mittelpolnische und galizische Holzhandel gegen das Holzexportsyndikat.** Die Regierung hat beschlossen, ein Syndikat für die Holzausfuhr zu gründen, das den Export dieser Ware überwachen soll. Diejenigen Holzfirmen, die dem Syndikat nicht angehören, sollen hohe Ausfuhrzölle entrichten. Aus diesem Grunde haben die Holzhändler in Galizien und Mittelpolen eine Versammlung einberufen, auf der gegen die Gründung dieses Syndikats protestiert wurde, da es den Interessen des mittelpolnischen und galizischen Holzhandels zuwiderlaufe.

Warschauer Börse

Warschau, den 28. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91½. Verkauf 8.93½. Kauf 8,89½

Schecks

Amsterdam	358,60	New York-Kabel	8,92
Berlin	212,88	Paris	34,91
Brüssel	—,—	Prag	26,425
Belgrad	—,—	Rom	46,69
Danzig	173,52	Stockholm	239,10
London	173,37¾	Wien	125,35
New York	8,915	Zürich	172,38

Umsätze unter mittel, Tendenz vorwiegend schwächer. Der Dollar im Privatverkehr 8,914—8,915. Der Goldrubel 4,71. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 83,50
4% Serien-Investitionsanleihe 86,00
5% Konversionsanleihe 48,00
6% Dollaranleihe 70,25
10% Eisenbahnanleihe 105,25
7% Dollar-Bodenpfandbriefe 72,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 72,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,00

Aktien

Bank Polski	123,50	Kohlenges.	24,00
Westbank	62,50	Pottasch-Werke	—,—

Für Staatsanleihen vorwiegend schwächere Tendenz. Von Pfandbriefen die der Stadt Warschau schwächer. Minimale Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

Liverpool, den 27. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 4.73, Juni 4.75, Juli 4.77, August 4.81, September 4.84, Oktober 4.87, November 4.90, Dezember 4.93, Januar 4.98, Februar 5.02, März 5.06, April 5.09, loco 4.83.

Liverpool, den 27. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.67, Juli 7.77, September 7.93, August 7.99, November 8.05, Januar 8.20, März 8.33, loco 8.10.

New-Orleans. den 27. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 8.59, Oktober 8.92, Dezember 9.13, Januar 9.23, loco 8.34.

New-Orleans, den 27. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 8.65, Kontrakte: Juni 8.47, Juli 8.59, August 8.70, September 8.80, Oktober 8.92, November 9.02, Dezember 9.13, Januar 9.26, Februar 9.35, März 9.46.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieb.

Lodz, den 28. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 21° Cel., mittags 12 Uhr + 29° Cel., nachmittags 6 Uhr + 26° Cel.

Barometer: 745 gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Im KONSUM



bei der Widzewer Manufaktur



Grosse Woche des Kindes

Das ist eine Ueberraschung für unsere Lieblinge !!!

Das ist eine Gelegenheit zum Einkauf von schönen Anzügen, Wäsche, Strümpfen, Schuhen, Leckereien, Spielzeug usw. usw., zu aussergewöhnlichen Preisen!



Eltern! verliert nicht die einzige Gelegenheit, Eure Kinder mit allen nötigen Sachen zu versehen, ohne die Tasche zu überanstrengen. — — — —

Kommen Sie in den **„KONSUM"** bei der Widzewer Manufaktur

Rokicińska 54 — Zufuhr mit den Straßenbahnen Nr. 10 u. 16

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben unseres Vereinskollegen, Herrn

Gustav Krüger

Kenntnis zu geben. — Das Andenken des Verstorbenen, der uns immer ein treues Mitglied war, wird von uns stets in Ehren gehalten werden. — Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der heute, Freitag, den 29. Mai, 4,30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Nawrotstraße 70 aus, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde

Zu dem am Sonntag, den 31. Mai a. c., nach Stoki. Anwesen unsres Mitglieds, Herrn **Wilhelm Bauer,** stattfindenden

Herren-Ausflug

ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins aufs herzlichste ein

der Vorstand.

Sammelpunkt zwischen 7—8 Uhr früh an der Endstation der Straßenbahn Nr. 1 und 6 Brzezinska-Straße. 11421

Lodzer Deutscher Schul- und Bildungverein

Mittwoch, den 3. Juni d. J. 8 Uhr abends veranstalten wir im Garten und kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Str. 243, ein

Frühlingsfest

Unsere werten Mitglieder sowie Freunde des Vereins ladet freundlichst ein

11435 **die Verwaltung.**

Deutsches Gymnasium in Pabianice.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, den 15. Juni, um 3 Uhr nachmittags statt.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden täglich von 12 bis 1 Uhr in der Gymnasialkanzlei angenommen. Mitzubringen sind: Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis. 11387

Wir kaufen zurück

die **„Freie Presse"**

vom 1. Juni 1924. Geschäftsst. der „Freien Presse."

Kino-Theater „Spółdzielnia"

im Garten — Sienkiewicza 40, Tel. 141-22

Heute und die folgenden Tage!

Erneuerung des großen Films in neuer literarischer Bearbeitung unter Regie von Alexander Korda unter dem Titel:

„Das Geheimnis des „Schlosses Meyerling

(Tragödie des Hauses Habsburg. 2 Serien. — Ein Ganzes). Das gewaltige Kunstwerk, das sich auf glaubwürdige Begebenheiten stützt, ist mit ganzer Wahrhaftigkeit, ohne Umgehung der drastischen und kompromitierenden Episoden, wiedergegeben werden. In der Hauptrolle: **Marja Korda.** — Achtung! Der Film hat nichts Gemeinsames mit dem vor kurzem gegebenen Film in einem der Lodzer Kinos unter dem Titel: „Der letzte Monarch".

Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags. Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung 10 Uhr abds. — Preise der Plätze zur ersten Vorführung: zu 40 und 60 Groschen. Die freien Eintrittskarten, außer den Beamtenkarten sind bis auf Widerruf ungültig. — Orchester unter Leitung von R. Kantor. 11434

Freude bereitet

jeder Dame der Besuch des

SPEZIAL-HANDARBEITSGESCHÄFTS

mit Musterzeichnerei

E. PFEIL, NAWROT 21

da dort Handarbeiten, Zubehör und Zeichenartikel aller Art in großer Auswahl zu haben sind.

11400

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro von Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 19011

Vervielfältiger

Marke „Frema" wichtig für Büros, Vereine etc., ganz wenig gebraucht, billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 11354

Kirchengesangver. „Rokicie" in Ruda-Pabianicka

Sonntag, den 31. Mai, findet um 2 Uhr nachmittags, im Wäldchen des Herrn Georg Mees in Ruda Pabianice, am Rudaer Berg, Tramhaltestelle Januwek (erste Haltestelle hinter der Biegung nach Ruda, ein

Waldvergnügen

statt. Die werten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu freundlichst ein

Die Verwaltung.

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 11067a

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11063

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Auf Raten!

Denkst Du an eine Ueberraschung für die Mutter? — (Muttertag am 30. Mai) — für die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Braut, die Freundin? Elegante Damenmäntel, Woll- u. Seidenstoffe, schön gemusterte Damenstoffe für den Sommer, Weißware, Gardinen, Strümpfe, Handtaschen und viele andere Sachen — viele Ueberraschungen, empfiehlt

Leon Rubaszkin,

Kilinskistrasse 44.

Niedrigste Preise, günstigste Bedingungen. — Für Beamte und ständige Kunden ohne Anzahlung. 11449

Möbl. Zimmer

möglichst mit separatem Eingang, für intelligente junge Dame zum 1. Juni gesucht. Bevorzugt Nähe der Petrikauer im Süden der Stadt. Offerten unter „Süden" an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse". 11457